

Akademische Kooperations- beziehungen mit Ländern des Globalen Südens

HSI-Monitor Datensammlung 2025



Herausgeber:

Deutscher Akademischer Austauschdienst

Kennedyallee 50, 53175 Bonn
www.daad.de
Referat S 15 – Forschung und Studien

Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH)

Jean-Paul-Str. 12, 53173 Bonn
www.humboldt-foundation.de
Referat Evaluation und Statistik

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Kennedyallee 40, 53175 Bonn
www.dfg.de
Statistik und Reporting

Hochschulrektorenkonferenz (HRK)

Ahrstraße 39, 53175 Bonn
www.hrk.de
Arbeitsbereich Internationale
Angelegenheiten

Autor

Urs Bremer, DAAD

Datenaufbereitung

Friedhelm Maiworm,
Gesellschaft für Empirische Studien (GES), Kassel

Layout

Digitas Pixelpark GmbH, Köln

Gestaltung und Satz

DITHO Design GmbH, Köln

Zitierhinweis

DAAD / AvH / DFG / HRK (Hrsg.) (2026).
Akademische Kooperationsbeziehungen mit Ländern des
Globalen Südens: HSI-Monitor Datensammlung 2025.
Bonn: DAAD.
DOI: <https://doi.org/10.46686/HSIMonitor.2025.k1>



Dieses Material steht unter der Creative-Commons-Lizenz
Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0).
Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>.

Diese Publikation wird aus Zuwendungen des
Bundesministeriums für Forschung, Technologie und
Raumfahrt (BMFTR) an den DAAD finanziert.

Gefördert durch:



Inhalt

01

Einleitung

4

02

Daten aus dem HSI-Monitor

6

2.1. Internationale Mobilitäten

7

2.2. Internationale Hochschulkooperationen

18

2.3. Teilhabe an Forschungsergebnissen

24

03

Fazit

28

04

Anmerkungen

30

4.1. Danksagung

31

4.2. Links

31



Einleitung

Globale Herausforderungen erfordern eine weltweite Zusammenarbeit. Akademische Kooperationsbeziehungen mit Ländern des Globalen Südens haben daher für deutsche Hochschulen eine zunehmende Bedeutung. Der Globale Süden umfasst eine Vielzahl von Ländern mit unterschiedlichen akademischen, wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen.

Eine analytische Betrachtung der im HSI-Monitor enthaltenen Datensätze gibt wertvolle Aufschlüsse über die Kooperationsbeziehungen zwischen deutschen Hochschulen und Hochschulen in Ländern des Globalen Südens. Die Daten können beispielsweise dazu genutzt werden, die Intensität akademischer Kooperationsbeziehungen mit einzelnen Regionen zu betrachten und in Relation zu aktuellen Trends und Entwicklungen in weiteren Weltregionen zu setzen. Anhand verschiedener Indikatoren aus dem Bereich der Hochschulinternationalität illustriert diese Datensammlung Aspekte der Kooperationsbeziehungen zu Hochschulen in:

- **Subsahara-Afrika;**
- **Süd- und Mittelamerika;**
- **Südostasien.**

2025 wurden fünf HSI-Monitor-Veranstaltungen zum Thema „Akademische Kooperationsbeziehungen mit Ländern des Globalen Südens“ ausgerichtet. Fokus wurde auf die drei zuvor genannten Weltregionen gelegt. Die vorliegende Datensammlung war Grundlage dieser Veranstaltungsreihe, in deren Rahmen:

- Stand, Chancen und Handlungsoptionen in Bezug auf akademische Kooperationsbeziehungen mit Ländern des Globalen Südens ergründet;
- Austausch und Vernetzung zwischen Hochschulen, Projektpartnerorganisationen, externen Stakeholdern sowie Expertinnen und Experten gestärkt;
- Bedarfe und Einsatzmöglichkeiten des HSI-Monitors zu themenspezifischen Aspekten diskutiert wurden.

Das folgende **>> Kapitel 2** präsentiert überblicksartig ausgewählte im HSI-Monitor enthaltene Daten. In **>> Kapitel 3** wird auf Einsatzfelder des HSI-Monitors eingegangen. Anschließend wird in **>> Kapitel 4** nach einer Danksagung auf Links zu einem Glossar relevanter Begrifflichkeiten sowie auf weiterführende Informationen verwiesen.



Daten aus dem HSI-Monitor

Anhand ausgewählter Indikatoren wird folgend der aktuelle Stand der akademischen Kooperationsbeziehungen zwischen deutschen Hochschulen und den Hochschulen aus Subsahara-Afrika, Süd- und Mittelamerika sowie Südostasien dargestellt. Die entsprechenden Daten knüpfen an drei Bereiche der Hochschulinternationalität an: Mobilitäten, Hochschulkooperationen und Teilhabe an Forschungsergebnissen.

Der Status quo der drei genannten Weltregionen wird anhand diverser Darstellungen vergleichend analysiert. Bei überregionalen Vergleichen handelt es sich nicht um ein Ranking der Regionen, sondern um einen Vergleich der jeweiligen Trends in Bezug auf bestimmte Indikatoren. Es gilt zu berücksichtigen, dass die Regionen und Länder im Hinblick auf sozialwissenschaftliche und geo- und wissenschaftspolitische Daten sehr heterogen sind. Beispielsweise unterscheiden sich die Einwohnerzahlen der drei Regionen um mehrere hundert Millionen.

Auch unterscheiden sich die Anzahlen der Hochschulen, Studierenden, Forschenden sowie die Wissenschaftssysteme stark. Eine Auflistung der einzelnen Länder innerhalb der Regionen kann der [>> Landesliste](#) des HSI-Monitors entnommen werden.

2.1. Internationale Mobilitäten

In den folgenden Unterkapiteln werden internationale Mobilitäten unter Aspekten der jeweiligen Karrierestufen und Fächergruppen betrachtet.

2.1.1. Mobilitäten auf unterschiedlichen Karrierestufen

Folgend werden in drei Graphen regionale Daten zu diesen Indikatoren dargestellt:

- Studierende: Bildungsausländer*innen ► **Abb. 2.1**;
- Studierende im Promotionsstudium: Bildungsausländer*innen ► **Abb. 2.2**;
- Professor*innen mit ausländischer Staatsbürgerschaft ► **Abb. 2.3**.

Bei erster Betrachtung der Abbildungen ist auffällig, dass die Trends aller drei Weltregionen auf der Karrierestufe „Studierende“ ab 2016 ungefähr in gleichem Maße steigen. Ab der Karrierestufe „Promovierende“ verlaufen die Trendlinien unterschiedlich. Es kommen deutlich mehr promovierende Bildungsausländerinnen und -ausländer aus Staaten Süd- und Mittelamerikas im Vergleich zu den anderen beiden Regionen. Gleiches gilt für Professorin-

nen und Professoren mit ausländischer Staatsbürgerschaft. Mit jeder Karrierestufe nimmt die Abweichung der verschiedenen Trendlinien zu den entsprechenden Durchschnittswerten zu:

- Variationskoeffizient Studierende Bildungsausländerinnen und -ausländer: 13%;
- Variationskoeffizient Promovierende Bildungsausländerinnen und -ausländer: 36%;
- Variationskoeffizient Professorinnen und Professoren mit ausländischer Staatsbürgerschaft: 63%.

In Bezug auf Mobilitäten scheint somit die Betrachtung der jeweiligen akademischen Karrierestufe sehr wichtig zu sein. Je höher die Karrierestufe, desto weiter entwickeln sich die Trendlinien der Regionen auseinander.

Abbildung 2.1 >> Studierende: Bildungsausländer*innen nach Herkunftsland/-region

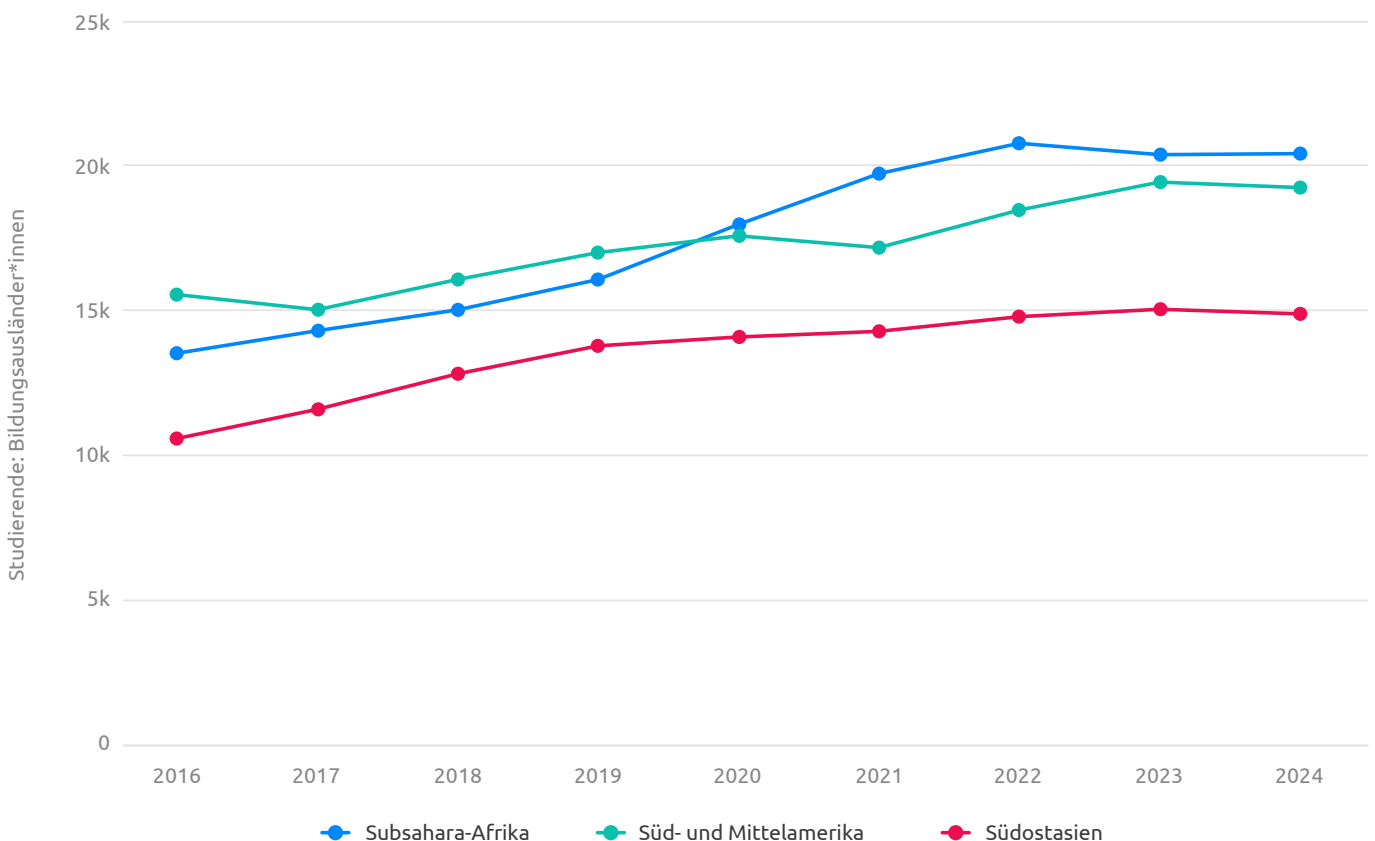


Abbildung 2.2 >> Studierende im Promotionsstudium: Bildungsausländer*innen

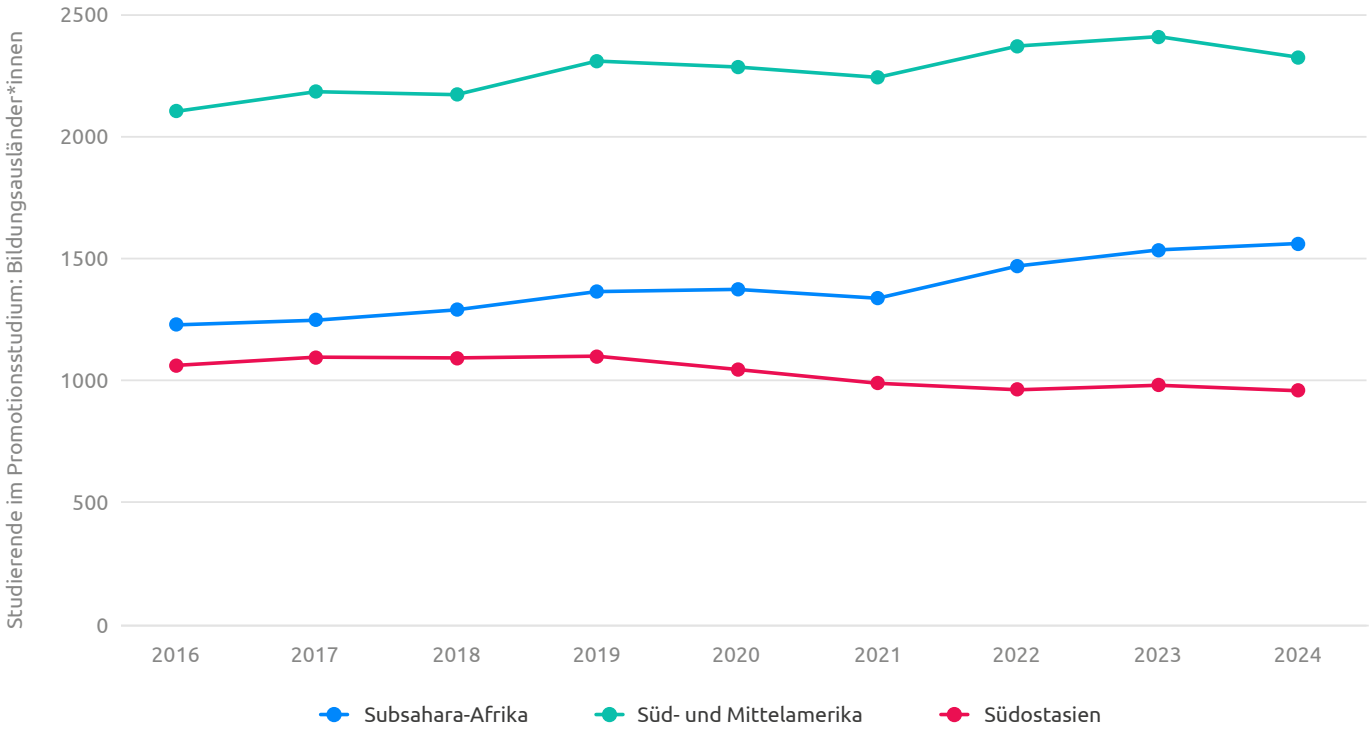
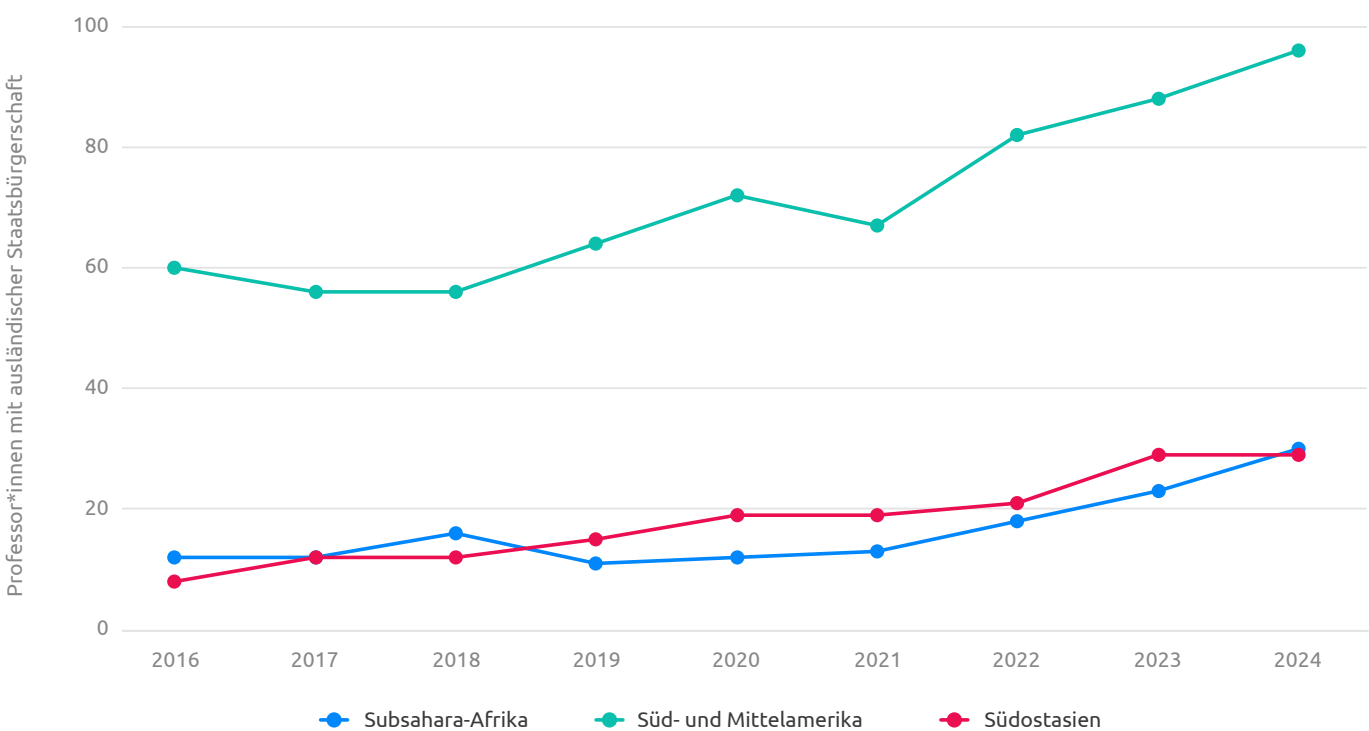


Abbildung 2.3 >> Professor*innen mit ausländischer Staatsbürgerschaft nach Herkunftsland/-region



2.1.2. Studierendenmobilität nach Fächergruppe

Im Folgenden wird ein Überblick über Mobilitätstrends in Bezug auf einzelne Fächergruppen dargestellt. ► **Abb. 2.4**, ► **Abb. 2.5** und ► **Abb. 2.6** zeigen Daten zu studierenden Bildungsausländerinnen und -ausländern nach Fächerprofil in Bezug auf die drei ausgewählten Weltregionen.

Auffällig ist, dass die meisten internationalen Studierenden aller drei Regionen in den Bereichen Ingenieurwissenschaften gefolgt von Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften eingeschrieben sind. Internationale Studierende der Ingenieurwissenschaften sind aus den Regionen Subsahara-Afrika und Südostasien im Vergleich mit weiteren Fächergruppen deutlich stärker vertreten. In Süd- und Mittelamerika liegen die Fächergruppen Ingenieurwissenschaften und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften nahezu gleich auf. Hiernach bestehen bei allen Regionen die meisten Mobilitäten in der Fächergruppe Mathematik & Naturwissenschaften.

In Bezug auf alle studierenden Bildungsausländerinnen und -ausländer in Deutschland (unabhängig von Staatsangehörigkeit) ergibt sich ein ähnliches Bild. Die meisten eingeschriebenen Bildungsausländerinnen und -ausländer studieren in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften gefolgt von Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie der Fächergruppe Mathematik & Naturwissenschaften.

Die Entwicklung in der Region Süd- und Mittelamerika ist im Vergleich mit dem allgemeinen Trend auffällig, da Ingenieurwissenschaften und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften nahezu gleichauf liegen.

Abbildung 2.4 >> Studierende Subsahara-Afrika: Bildungsausländer*innen nach Fächergruppe

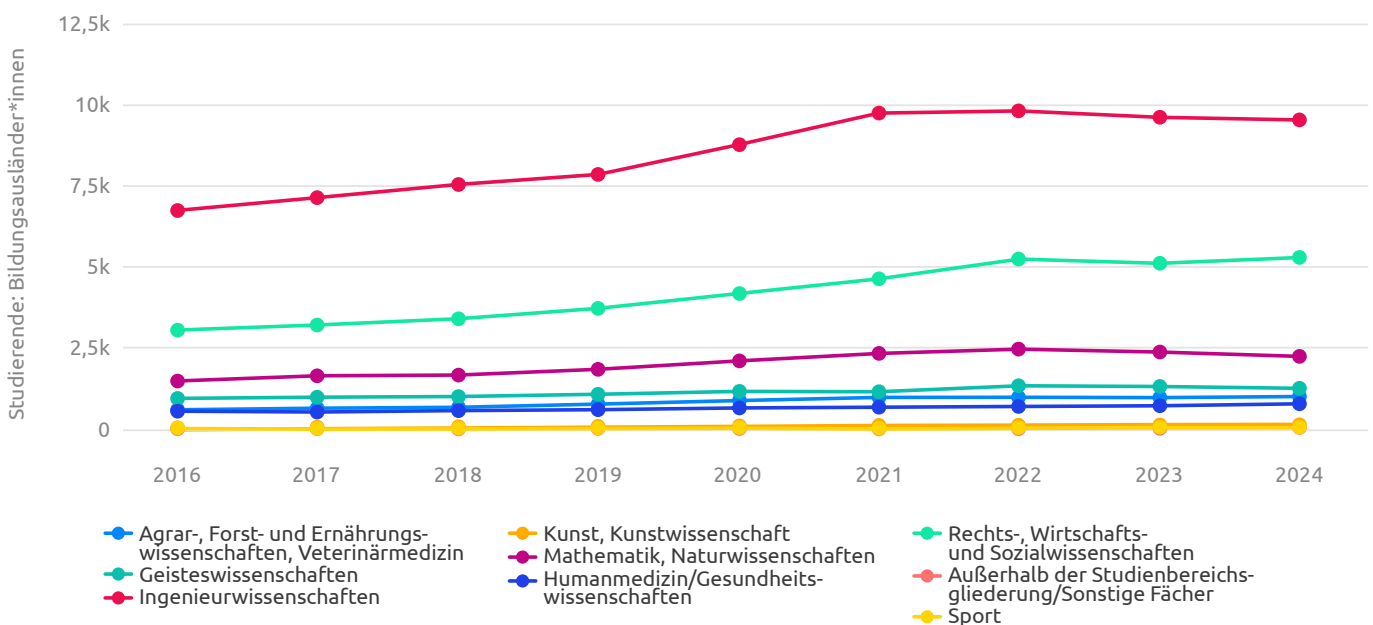


Abbildung 2.5 >> Studierende Süd- und Mittelamerika: Bildungsausländer*innen nach Fächergruppe

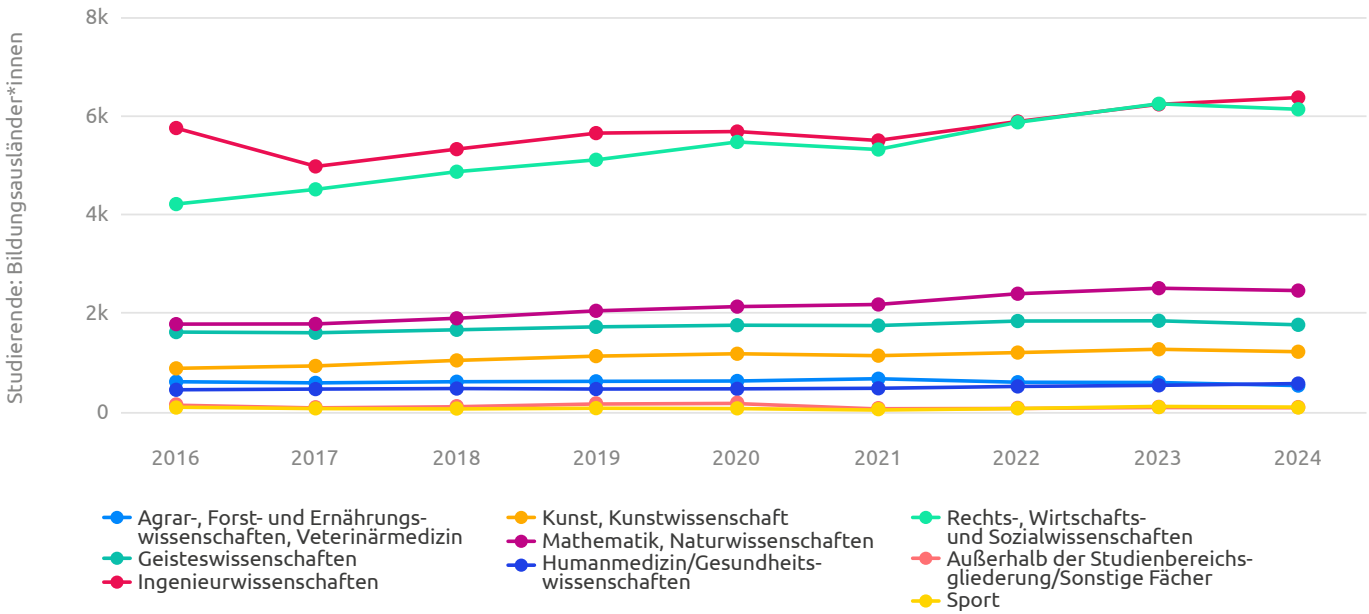
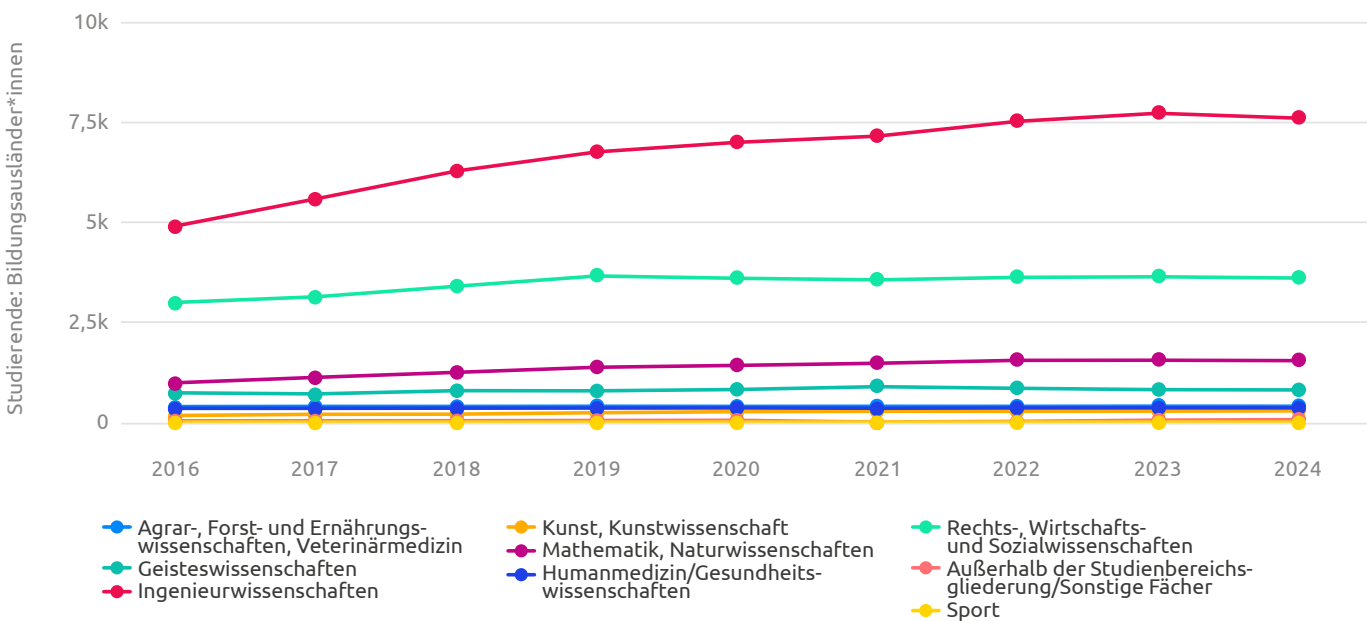


Abbildung 2.6 >> Studierende Südostasien: Bildungsausländer*innen nach Fächergruppe



Der HSI-Monitor ermöglicht die Betrachtung auf Ebene einzelner Länder. Eine individuelle Betrachtung kann zu den hier genannten Indikatoren auf dem [» Online-portal des HSI-Monitors](#) zusammengestellt werden.

2.1.3. Forschendenmobilität: Promotionsstudium nach Fächergruppe

► [Abb. 2.7](#), ► [Abb. 2.8](#) und ► [Abb. 2.9](#) zeigen Daten in Bezug auf promovierende Bildungsausländerinnen und -ausländer aufgeschlüsselt nach Fächergruppen.

Vergleicht man die drei Weltregionen miteinander, so ist interessant, dass Promovierende aus jeder einzelnen Region überwiegend in der Fächergruppe Mathematik & Naturwissenschaften sowie an zweiter Stelle platziert der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften tätig sind. Dies unterscheidet sich von der Karrierestufe „Studierende“. Beispielsweise liegt die Anzahl der Promovierenden in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften im Vergleich mit den anderen Fächergruppen im Mittelfeld. Auf der Karrierestufe „Studierende“ vereint diese Fächergruppe zusammen mit Ingenieurwissenschaften die meisten studierenden Bildungsausländerinnen und -ausländer auf sich.

Abbildung 2.7 >> Studierende im Promotionsstudium Subsahara-Afrika: Bildungsausländer*innen nach Fächergruppe

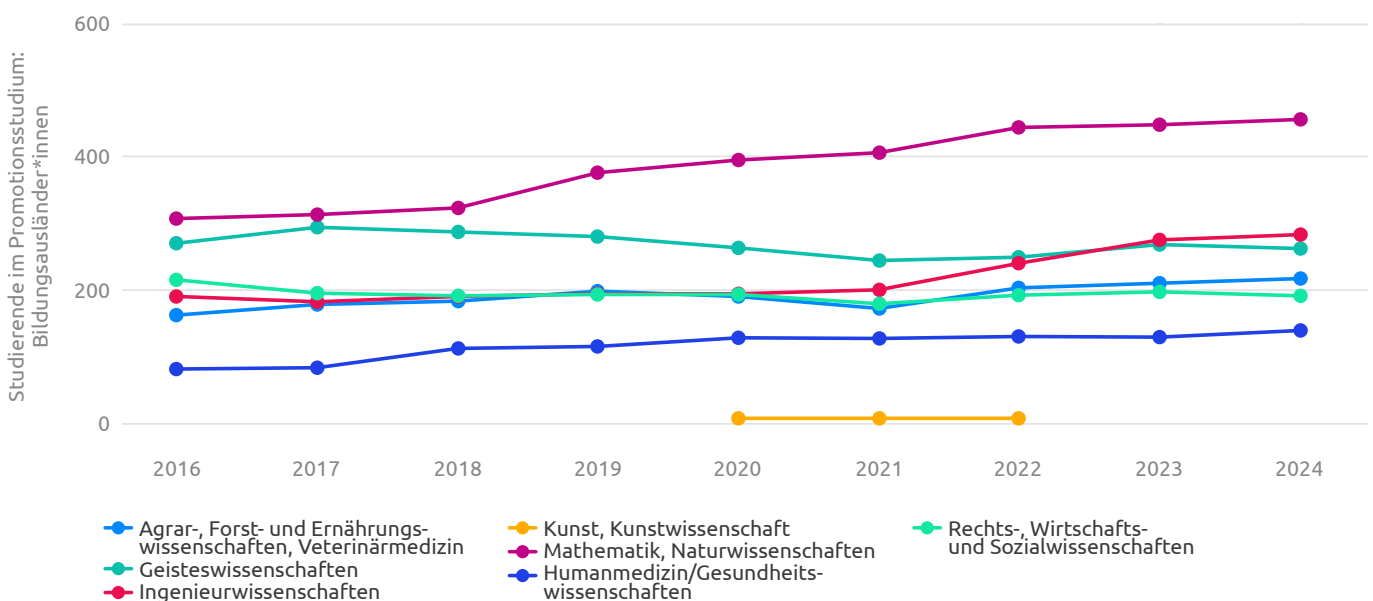


Abbildung 2.8 >> Studierende im Promotionsstudium Süd- und Mittelamerika: Bildungsausländer*innen nach Fächergruppe

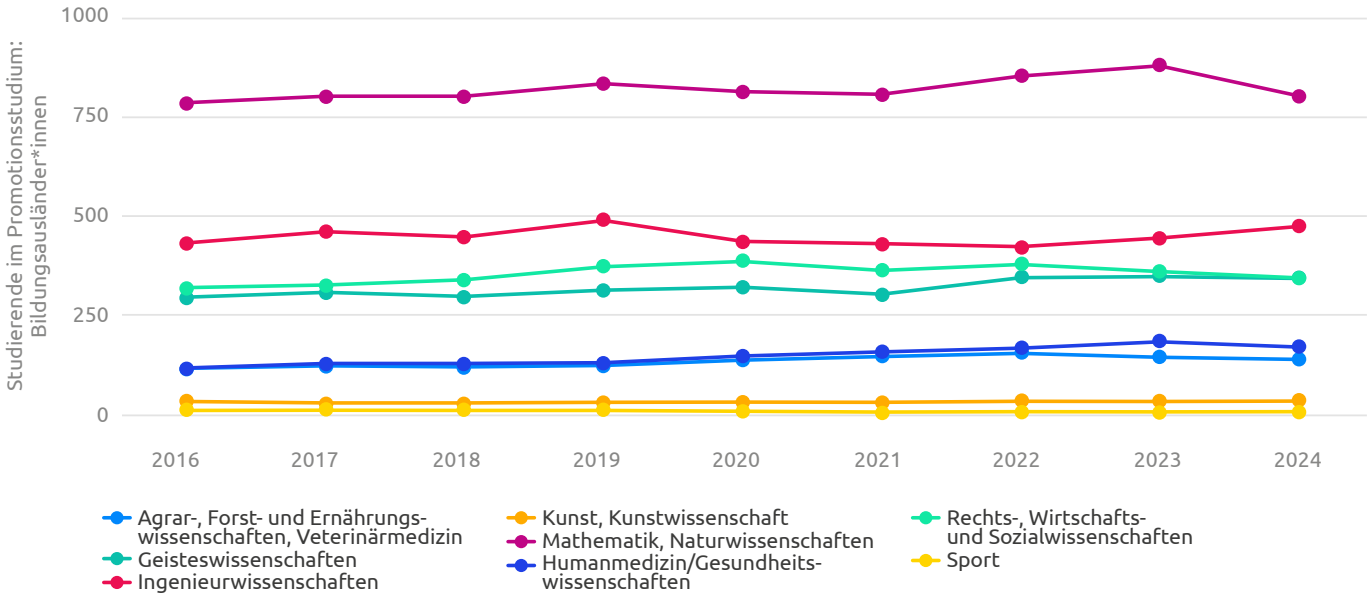
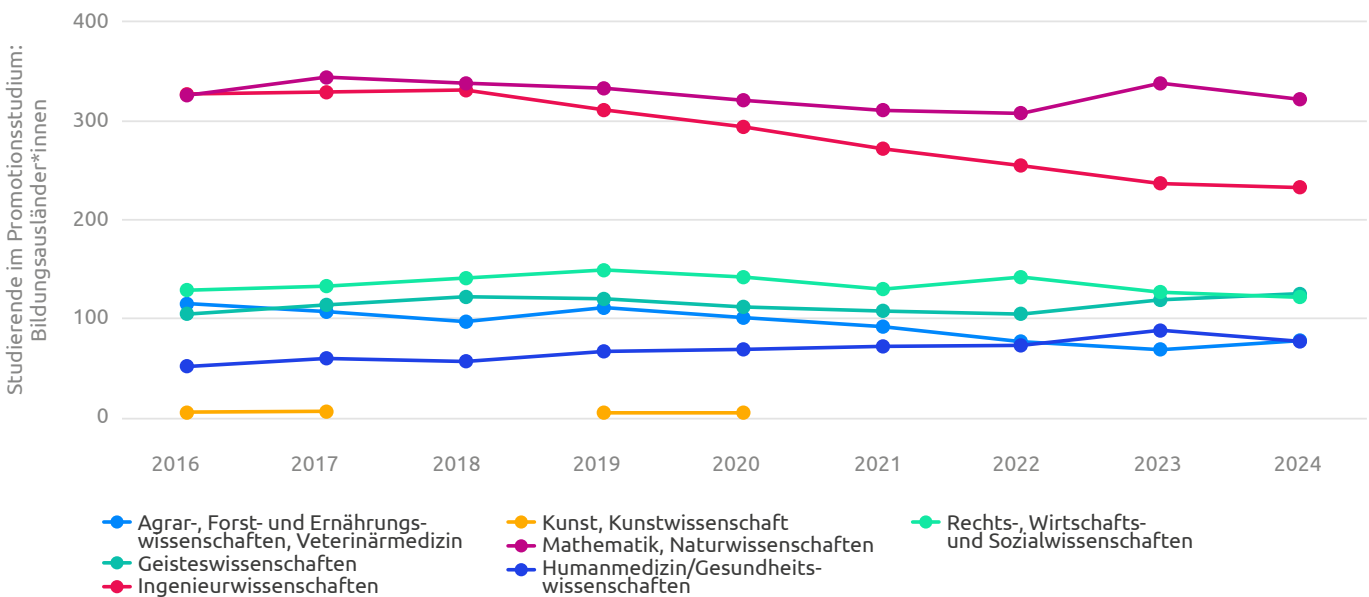


Abbildung 2.9 >> Studierende im Promotionsstudium Südostasien: Bildungsausländer*innen nach Fächergruppe



2.1.4. Professorinnen und Professoren mit ausländischer Staatsbürgerschaft

Betrachtet man den Indikator „Professorinnen und Professoren mit ausländischer Staatsbürgerschaft“ aufgeschlüsselt nach Fächergruppen, so zeigt sich, dass aus allen drei Weltregionen die jeweils meisten Professorinnen und Professoren im Bereich der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften tätig sind. Mit fünf Fächergruppen ergibt sich für die Region Süd- und Mittelamerika die größte fachliche Diversität. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass es sich im Vergleich zu der Zahl an studierenden und promovierenden Bildungsausländerinnen und -ausländern um geringe Anzahlen von Professorinnen und Professoren mit ausländischer Staatsbürgerschaft handelt, was die Aussagekraft der folgend präsentierten Daten eingrenzt. Siehe ► **Abb. 2.10**, ► **Abb. 2.11** und ► **Abb. 2.12**.



Abbildung 2.10 >> **Subsahara-Afrika: Professor*innen mit ausländischer Staatsbürgerschaft nach Fächergruppe**

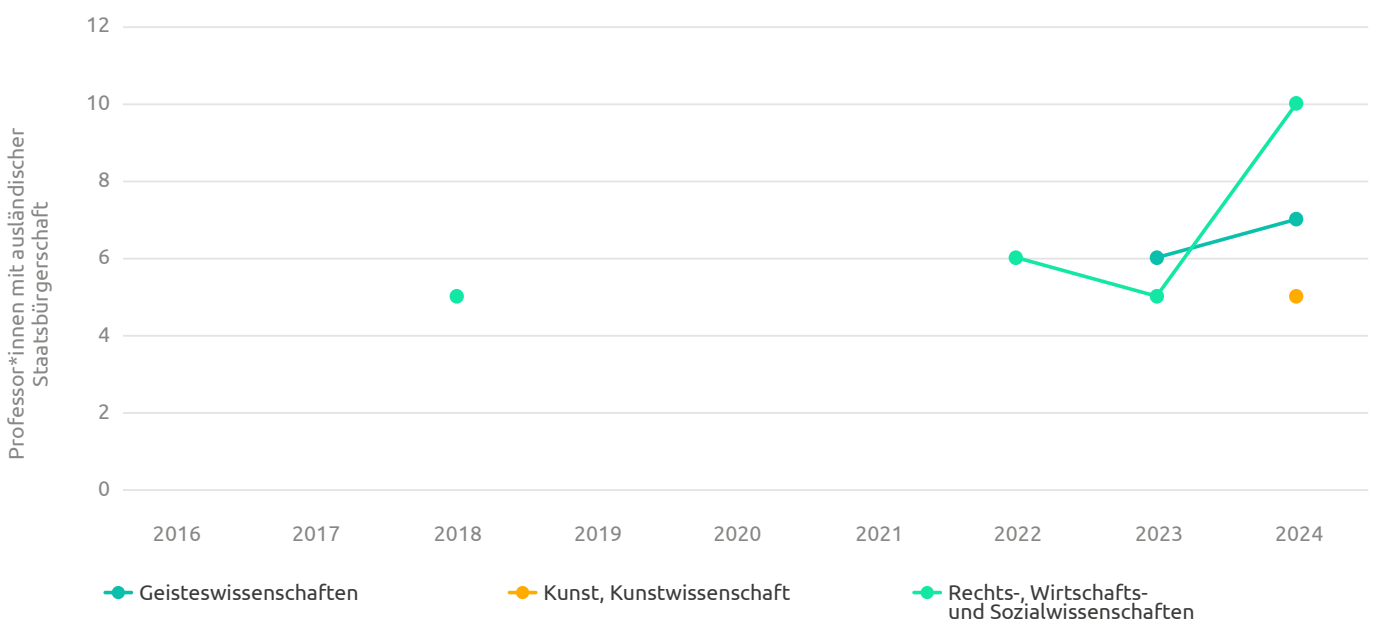


Abbildung 2.11 >> Süd- und Mittelamerika: Professor*innen mit ausländischer Staatsbürgerschaft nach Fächergruppe

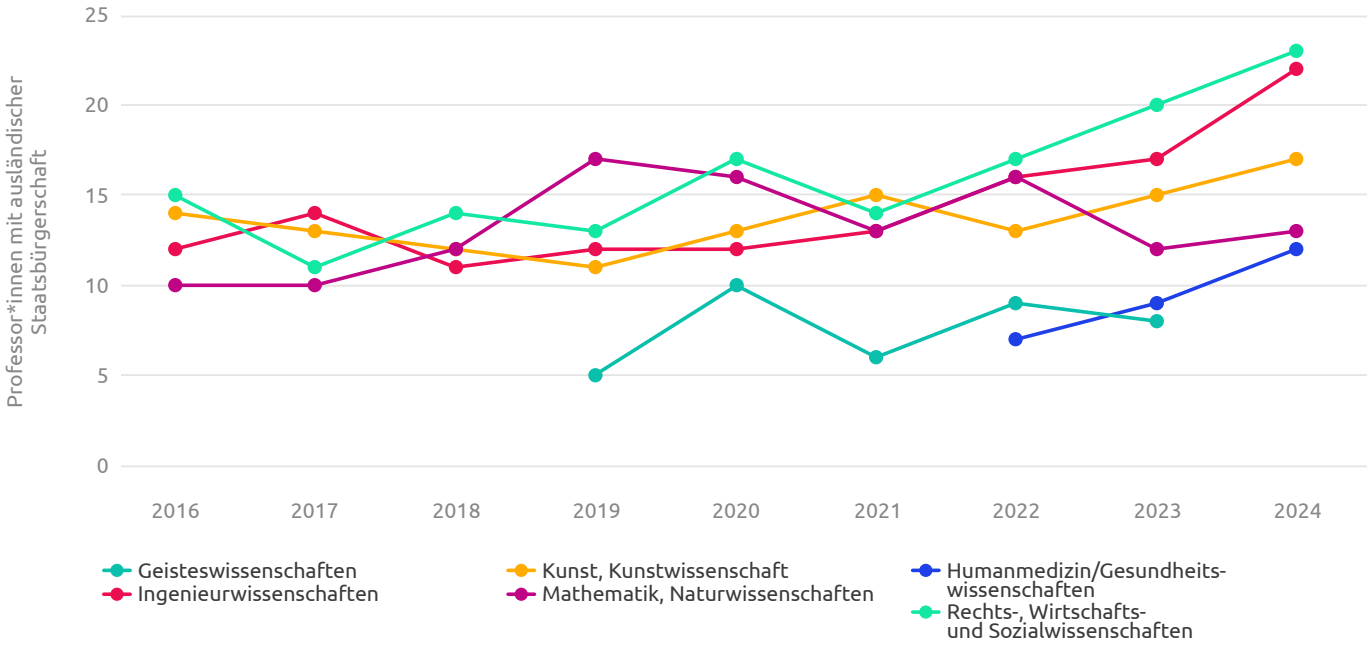
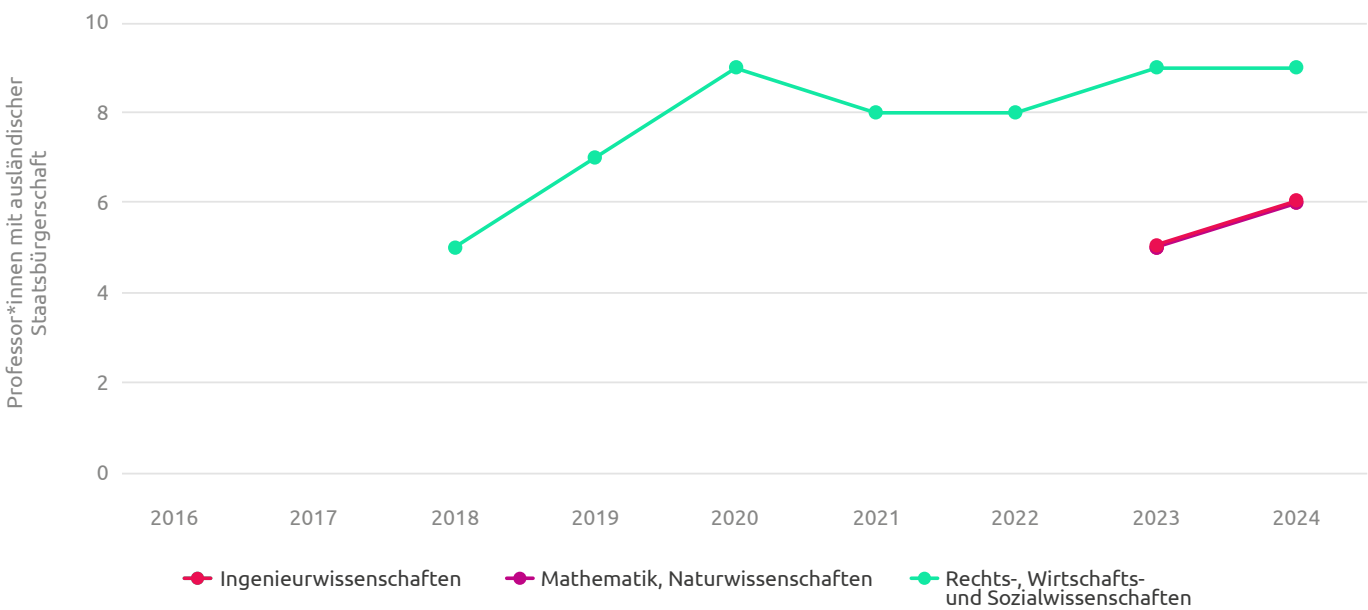


Abbildung 2.12 >> Südostasien: Professor*innen mit ausländischer Staatsbürgerschaft nach Fächergruppe

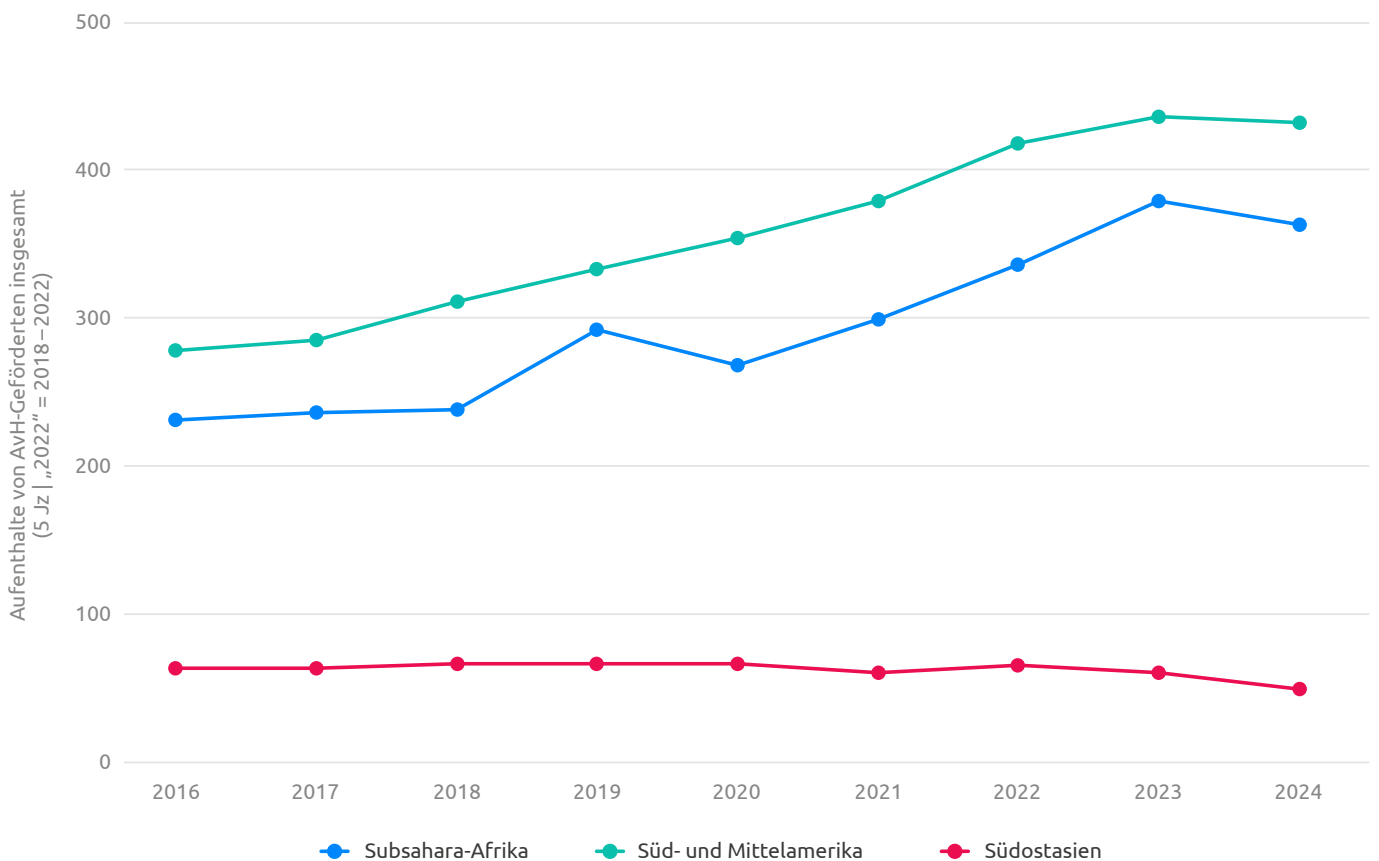


2.1.5. Postdoc-Mobilität

In Ergänzung zu den vorherigen Kapiteln werden folgend überblicksartig individualgeförderte Mobilitäten auf Postdoc-Niveau skizziert. Die Mobilitäten von geförderten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern werden beispielhaft an Aufenthalten von AvH-Geförderten dargestellt.

Betrachtet man ► **Abb. 2.13**, so fällt auf, dass die Anzahl der AvH-geförderten Aufenthalte an deutschen Forschungsinstitutionen aus Subsahara-Afrika und Süd- und Mittelamerika um ein Vielfaches höher liegt als in Bezug auf Südostasien. Auch die Trendlinien unterscheiden sich. Für Subsahara-Afrika und Süd- und Mittelamerika ergibt sich ein steigender Trend seit 2016, während die Anzahl der Aufenthalte von Geförderten aus Südostasien stagniert.

Abbildung 2.13 >> Aufenthalte von AvH-Geförderten nach Herkunftsland/-region (5 Jz | „2022“ = 2018–2022)



Im jeweiligen regionalen Binnenvergleich der Aufenthalte stammt das Gros der AvH-geförderten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Nigeria in Subsahara-Afrika und Brasilien sowie Argentinien in Süd- und Mittelamerika. Für Südostasien bewegt sich die Anzahl von AvH-geförderten Aufenthalten in Bezug auf einzelne Herkunftsländer mit größeren Schwankungen auf einem stagnierenden Niveau. Siehe ► **Abb. 2.14**, ► **Abb. 2.15** und ► **Abb. 2.16**.

Abbildung 2.14 >> Subsahara-Afrika: Aufenthalte von AvH-Geförderten nach Herkunftsland/-region (5 Jz | „2022“ = 2018–2022)

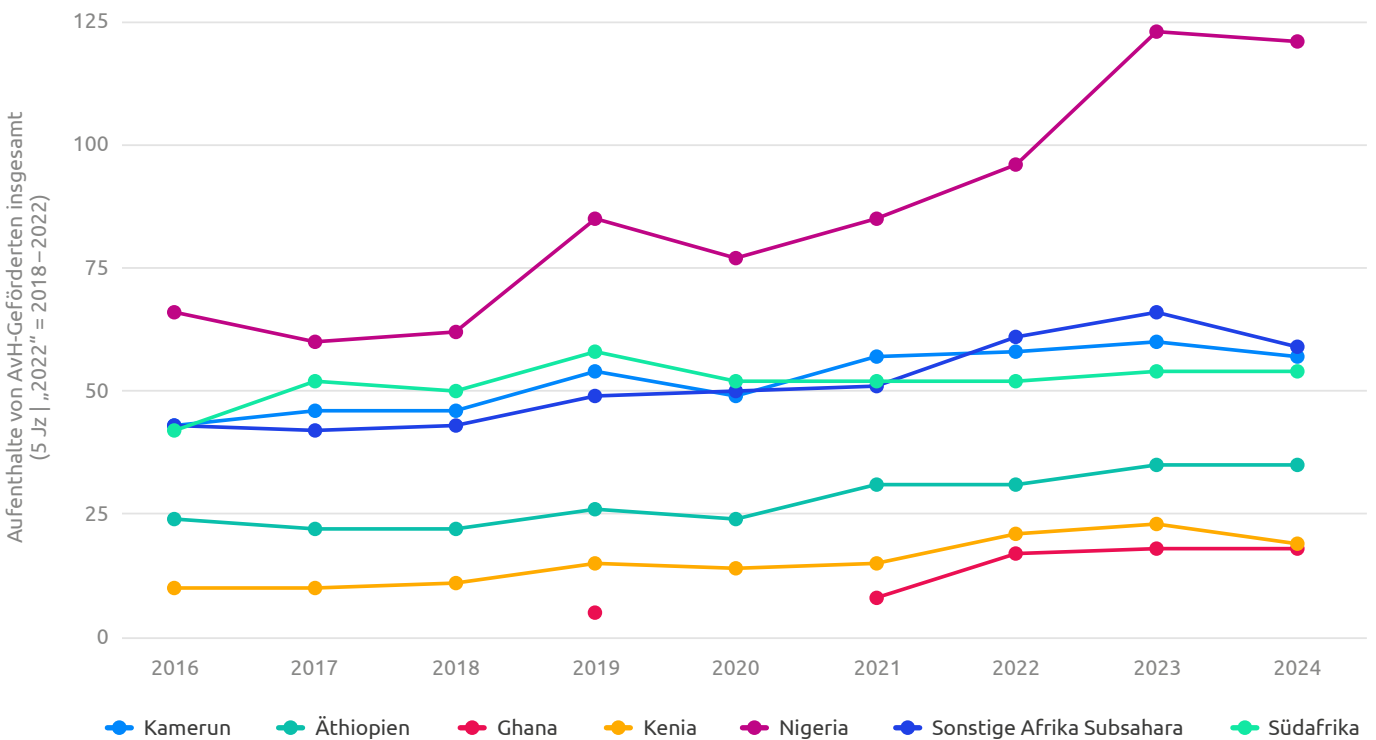


Abbildung 2.15 >> Süd- und Mittelamerika: Aufenthalte von AvH-Geförderten nach Herkunftsland/-region (5 Jz | „2022“ = 2018–2022)

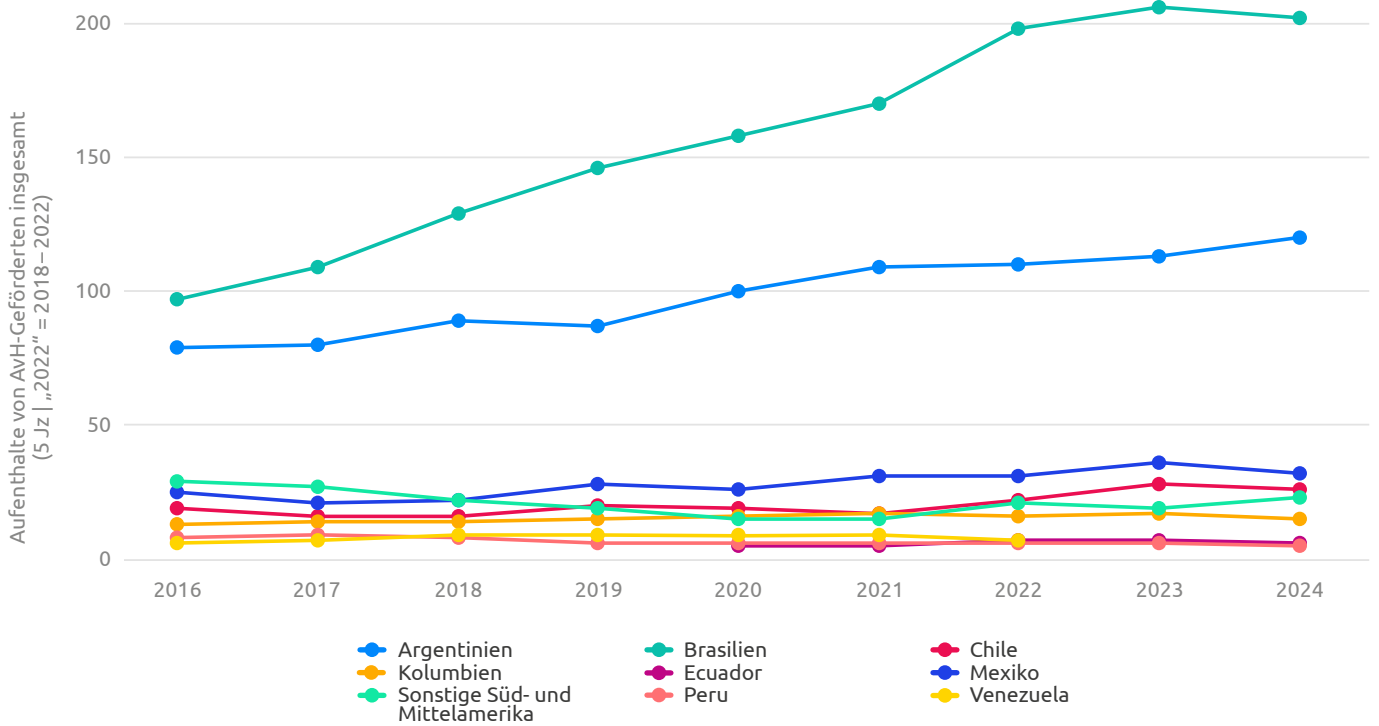
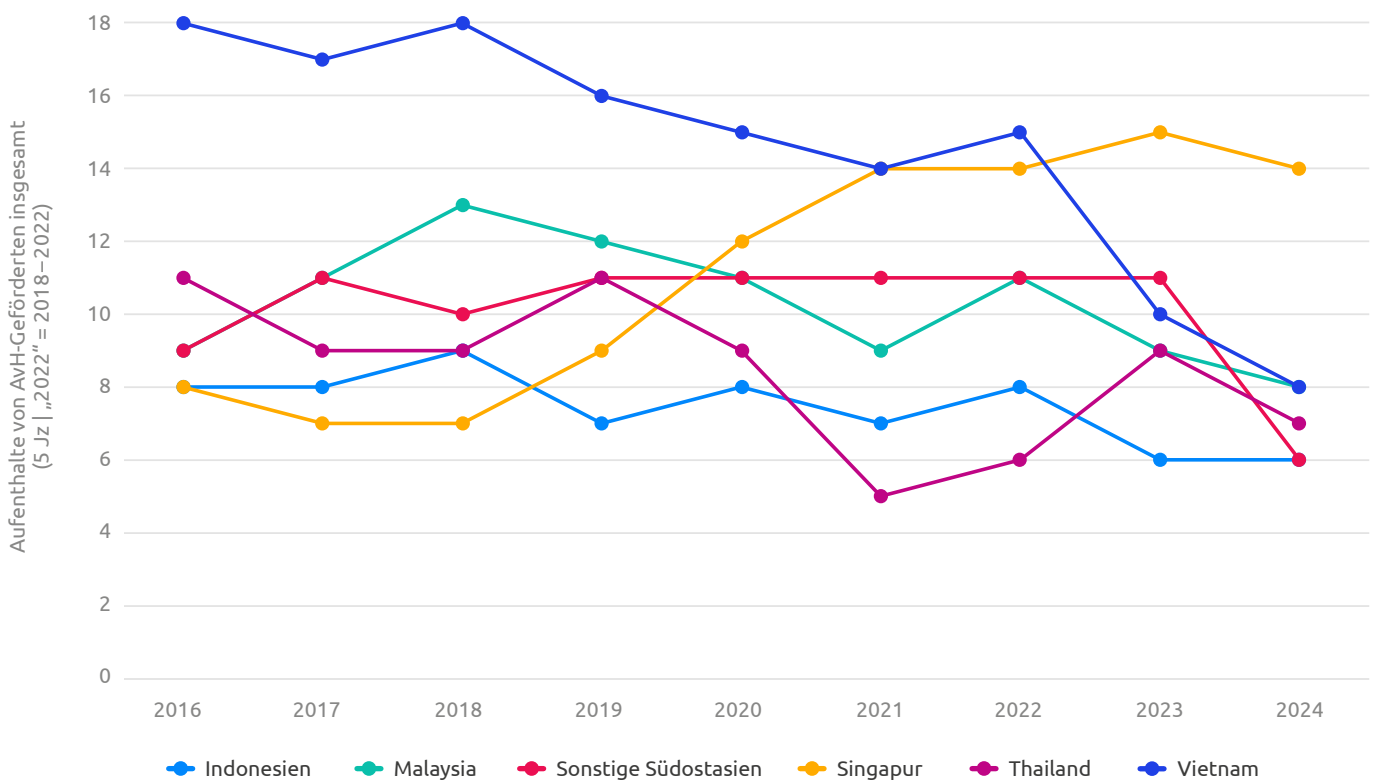


Abbildung 2.16 >> Südostasien: Aufenthalte von AvH-Geförderten nach Herkunftsland/-region (5 Jz | „2022“ = 2018–2022)



2.2. Internationale Hochschulkooperationen

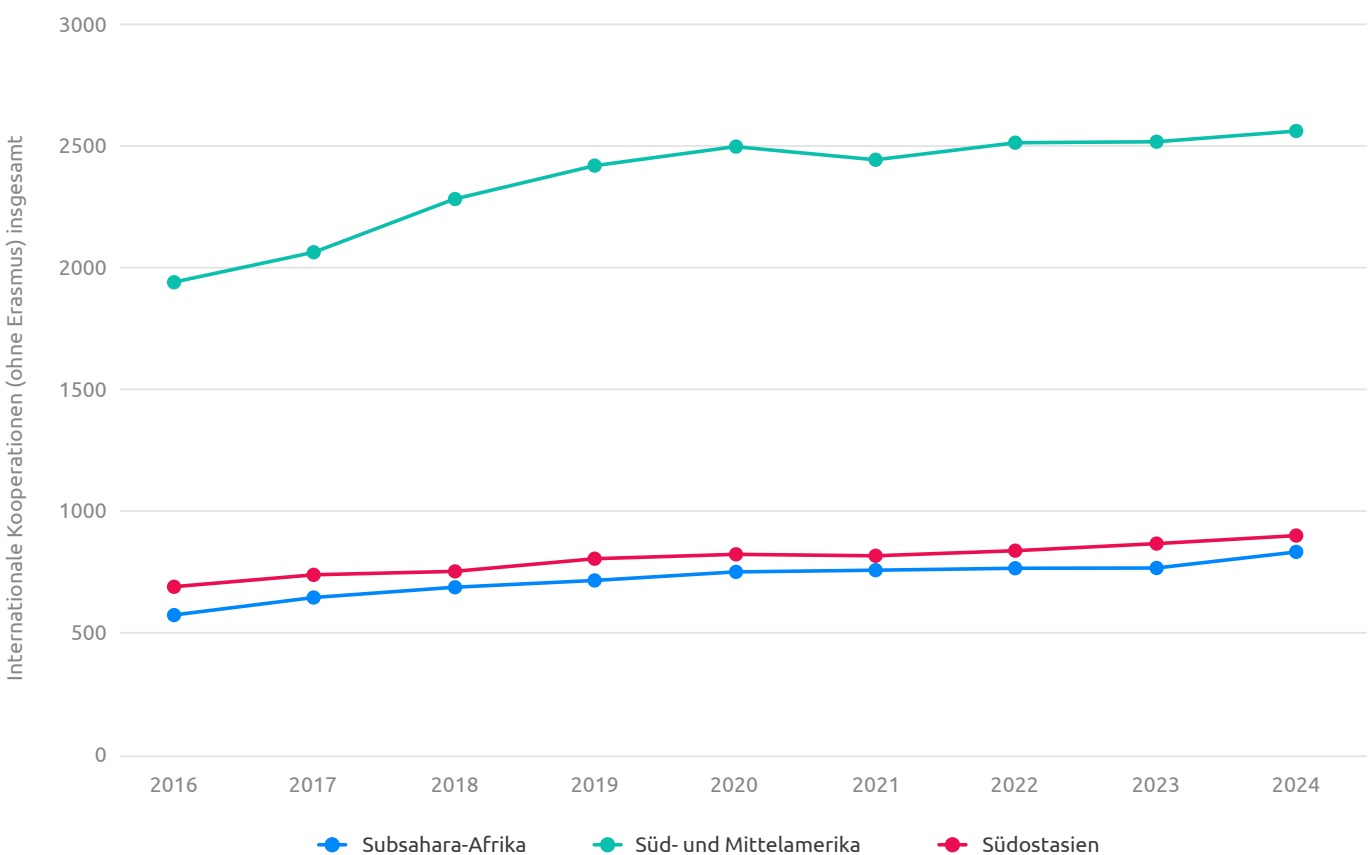
41% der internationalen Kooperationen (ohne ERASMUS) deutscher Hochschulen bestehen mit Partnereinrichtungen in Ländern des Globalen Südens (Staaten gemäß OECD DAC-Liste). Die Anzahlen variieren je nach Weltregion zwischen 3204 Kooperationen mit Partnereinrichtungen in Ostasien und 539 Kooperationen mit Partnereinrichtungen in Südasien. Anzumerken ist, dass sich Kooperationen in Form und Intensität unterscheiden. Folgend werden ausgewählte Daten zu internationalen Hochschulkooperationen dargestellt.

2.2.1. Internationale Hochschulkooperationen

► **Abb. 2.17** zeigt die Anzahl der bestehenden internationalen Hochschulkooperationen aller drei Weltregionen mit deutschen Partnerinstitutionen.

Setzt man die drei Weltregionen in Vergleich zueinander, so fällt auf, dass Institutionen der Region Süd- und Mittelamerika über mehr internationale Kooperationen mit deutschen Hochschulen verfügen, als die Institutionen der anderen beiden Regionen zusammengerechnet.

Abbildung 2.17 >> Internationale Kooperationen (ohne Erasmus) nach Land/Region der Partnerhochschule



Aufbauend auf der überblicksartigen Zusammenstellung der Anzahl internationaler Hochschulkooperationen werden in ► **Abb. 2.18**, ► **Abb. 2.19** und ► **Abb. 2.20** die einzelnen Regionen nach Ländern aufgeschlüsselt dargestellt.

Auffällig ist, dass beispielsweise mit Thailand die meisten internationalen Kooperationen innerhalb der Region Südostasien bestehen, während das Land weder in Bezug auf Studierenden- noch Forschendenmobilitäten die höchsten Zahlen für die Region erreicht. In den Regionen Süd- und Mittelamerika sowie Subsahara-Afrika bestehen mit Brasilien und Südafrika die meisten internationalen Kooperationen.



Für eine genauere Analyse der einzelnen Länder, kann das **>> HSI-Monitor-Onlineportal** verwendet werden.

Abbildung 2.18 >> Subsahara-Afrika: Internationale Kooperationen (ohne Erasmus) nach Land/Region der Partnerhochschule

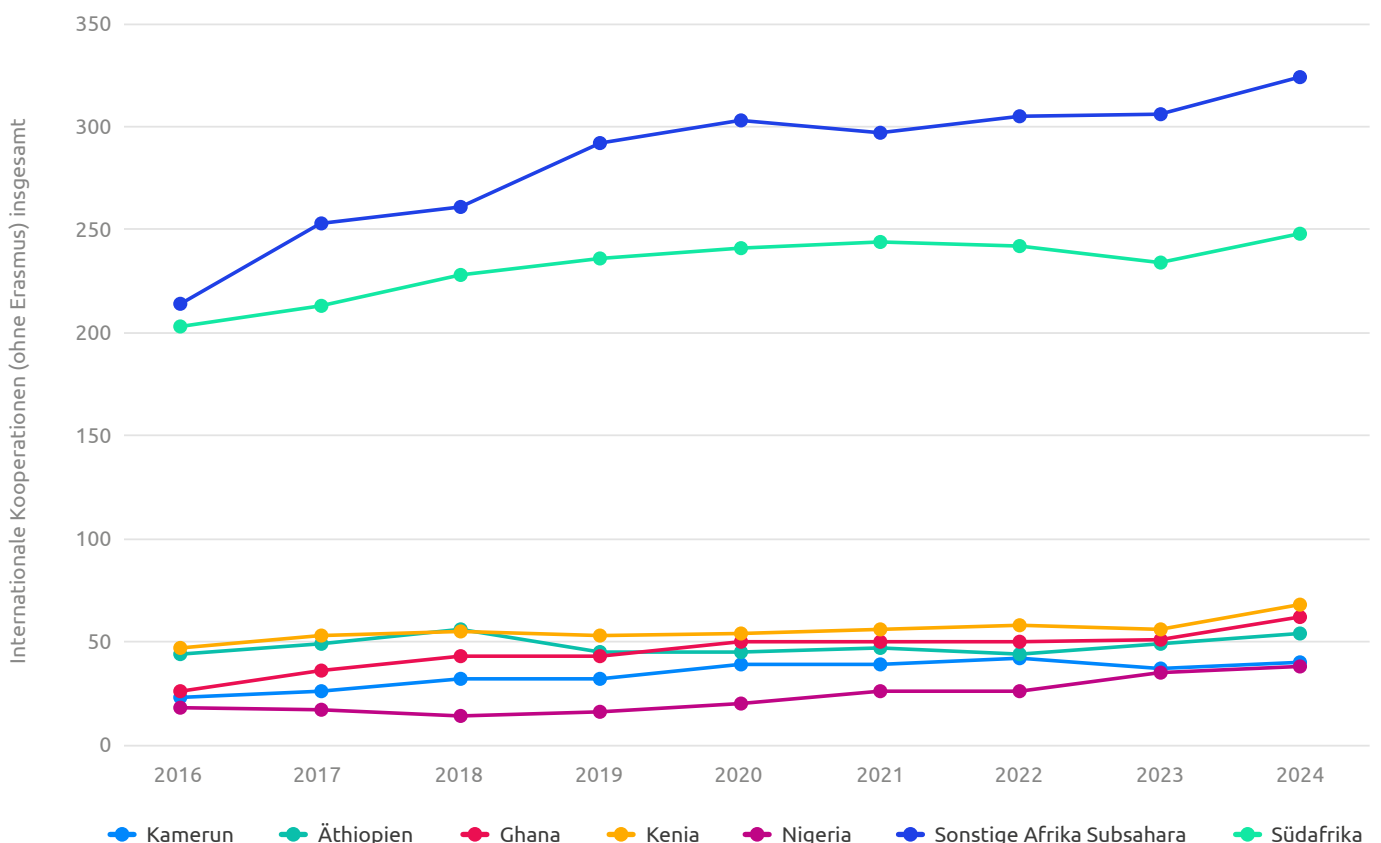


Abbildung 2.19 >> Süd- und Mittelamerika: Internationale Kooperationen (ohne Erasmus) nach Land/Region der Partnerhochschule

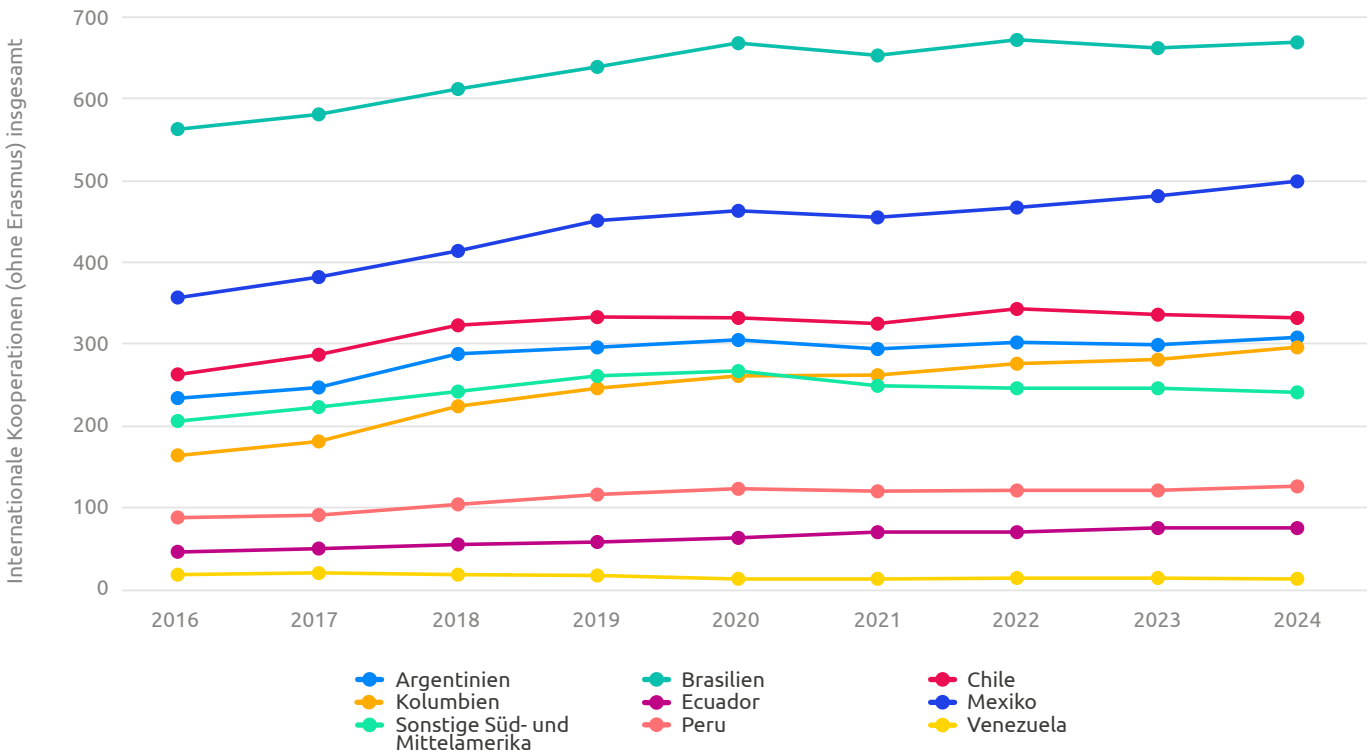
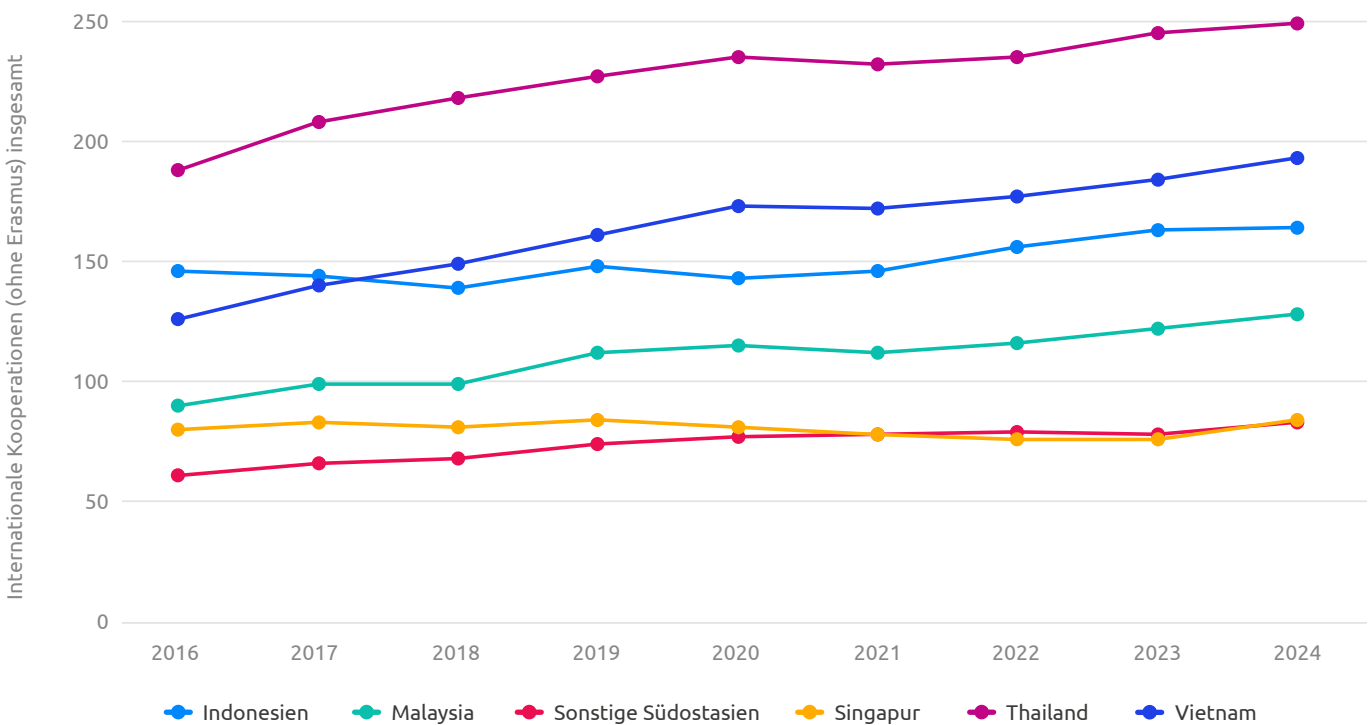


Abbildung 2.20 >> Südostasien: Internationale Kooperationen (ohne Erasmus) nach Land/Region der Partnerhochschule

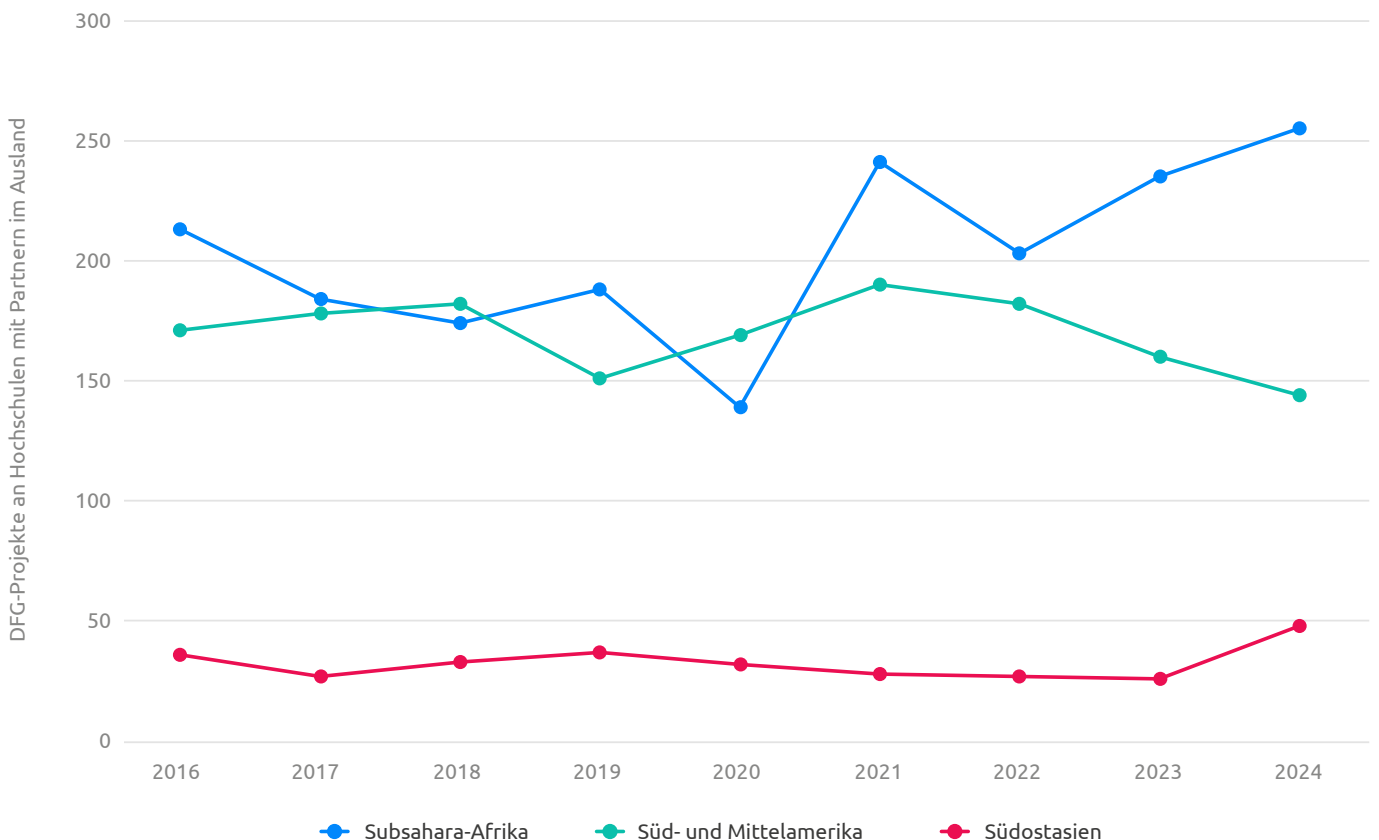


2.2.2. Internationale Forschungsprojekte

Über internationale Hochschulkooperationen hinaus wird folgend auf die internationale Zusammenarbeit im Rahmen von Forschungsprojekten eingegangen. Die Entwicklungen in diesem Bereich werden anhand der Anzahl von DFG-Projekten mit internationaler Beteiligung illustriert. Die allgemeine Entwicklung in der deutschen Hochschullandschaft zeigt, dass Forschungsprojekte mit internationaler Beteiligung zunehmen. Siehe hierzu den [» Diagrammbereich des HSI-Monitor-Onlineportals](#).

► **Abb. 2.21** zeigt die diesbezügliche Entwicklung für die drei ausgewählten Weltregionen. Auffällig ist, dass die Anzahl der DFG-Projekte mit internationaler Beteiligung aus Süd- und Mittelamerika sowie aus Südostasien seit 2016 mehr oder minder stagniert. Insgesamt betrachtet liegt die Anzahl von DFG-Projekten mit Partnern aus Südostasien deutlich niedriger als aus den zwei anderen Regionen, diese liegen bis etwa 2020 auf einem ähnlichen Niveau. Projekte mit Beteiligungen aus Subsahara-Afrika stiegen seit 2020 dann hingegen deutlich.

Abbildung 2.21 >> DFG-Projekte an Hochschulen mit Partnern im Ausland nach Partnerland/-region



Die Betrachtung von DFG-Projekten mit internationaler Beteiligung aus der Region Subsahara-Afrika nach Ländern zeigt, dass insbesondere Projekte mit Kooperationspartnern aus Südafrika stark vertreten sind, die weiteren Beteiligungen streuen stark über die sonstigen Länder der Region. Projektbeteiligte aus Brasilien führen das Feld in der Region Süd- und Mittelamerika an. In der Region Südostasien stieg in 2024 die Projektanzahl mit internationalen Partnern aus Indonesien, Thailand und Vietnam zuletzt deutlich. Siehe ► **Abb. 2.22**, ► **Abb. 2.23** und ► **Abb. 2.24**.



Die Kategorie „Sonstige Afrika Subsahara“ umfasst 49 Länder.

Abbildung 2.22 >> Subsahara-Afrika: DFG-Projekte an Hochschulen mit Partnern im Ausland nach Partnerland/-region

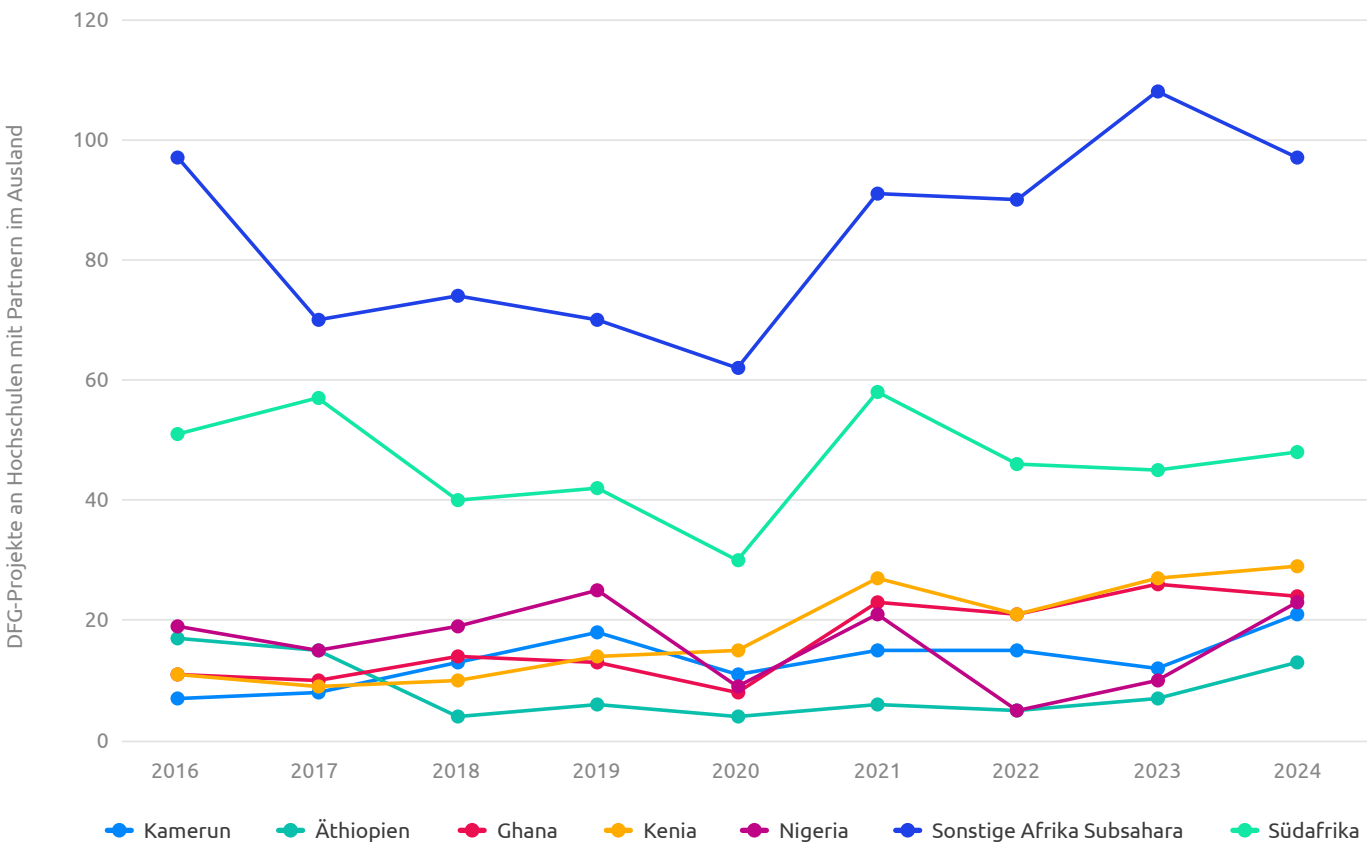


Abbildung 2.23 >> Süd- und Mittelamerika: DFG-Projekte an Hochschulen mit Partnern im Ausland nach Partnerland/-region

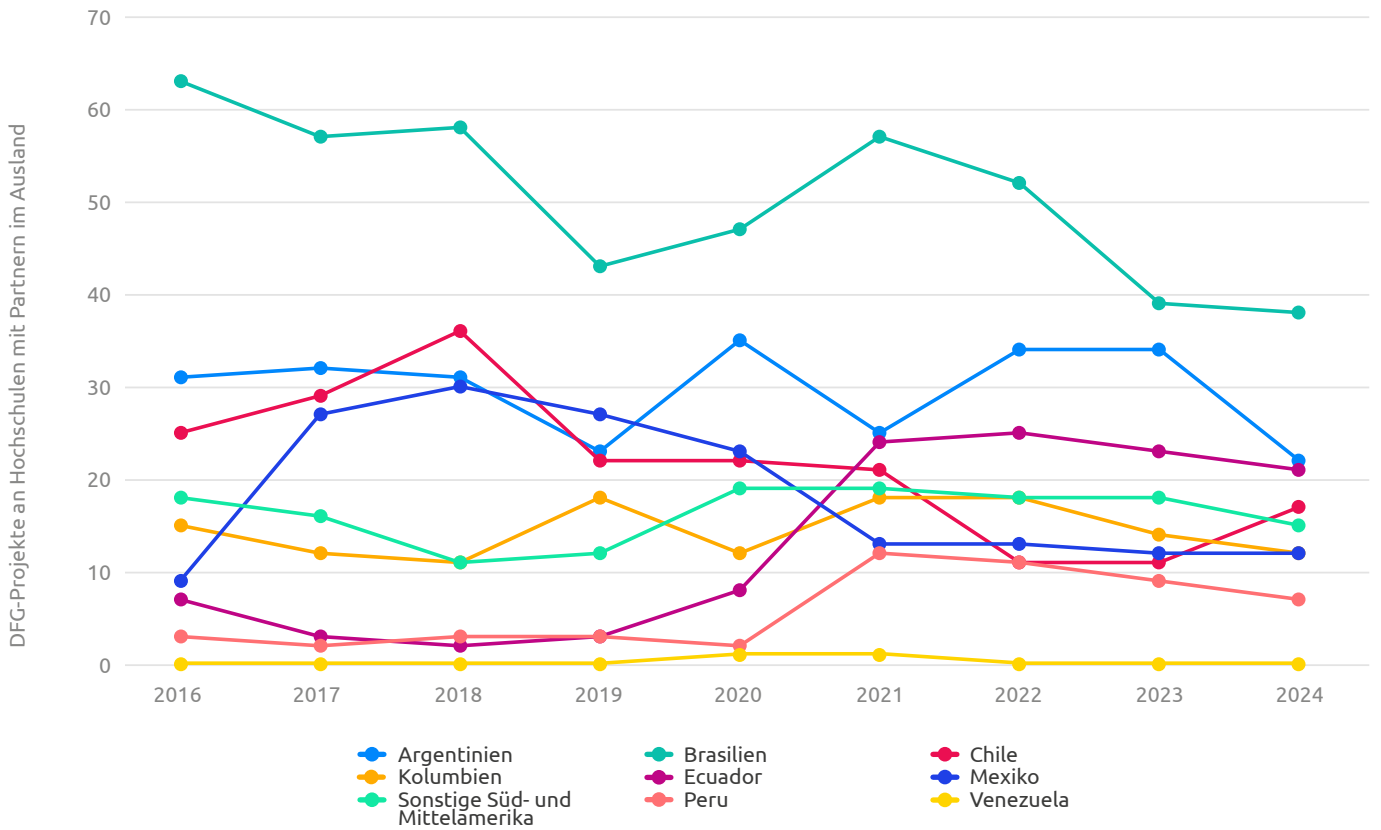
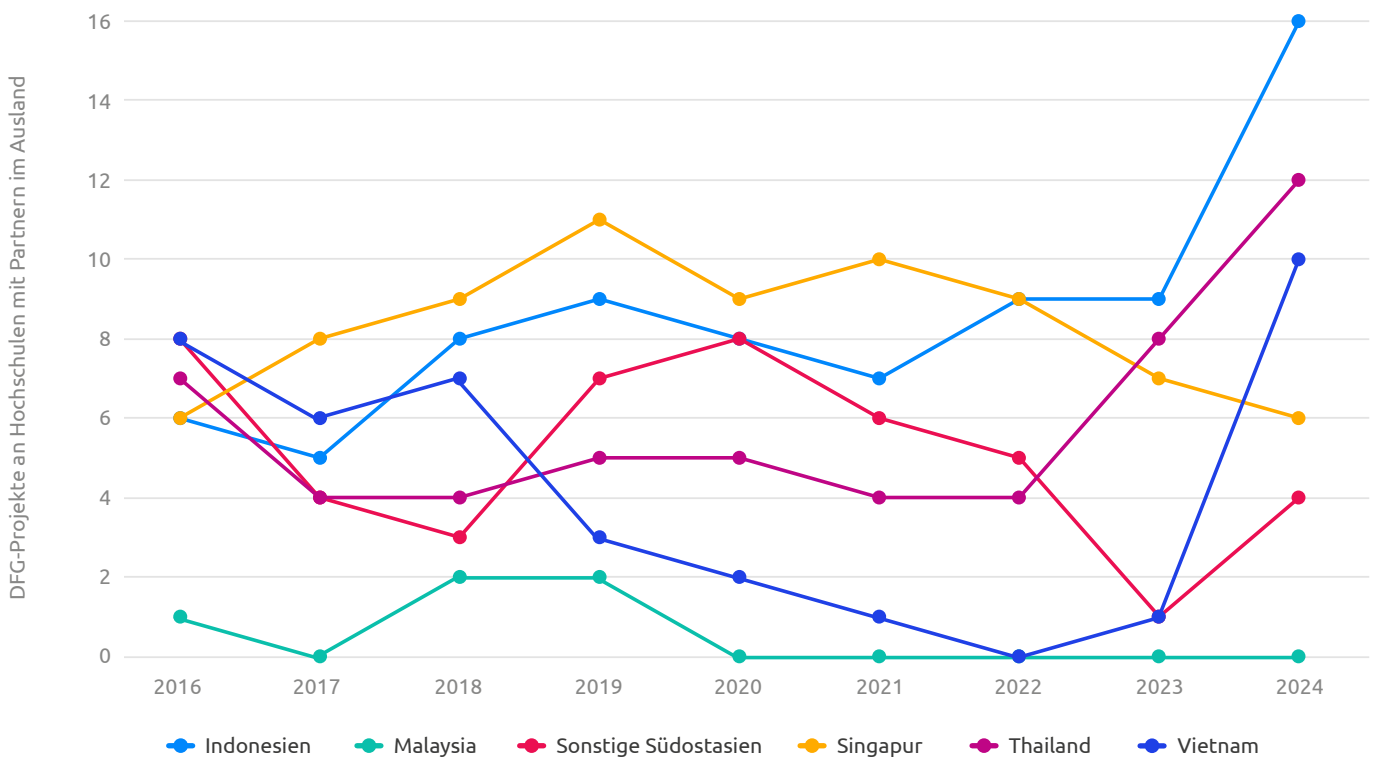


Abbildung 2.24 >> Südostasien: DFG-Projekte an Hochschulen mit Partnern im Ausland nach Partnerland/-region



2.3. Teilhabe an Forschungsergebnissen

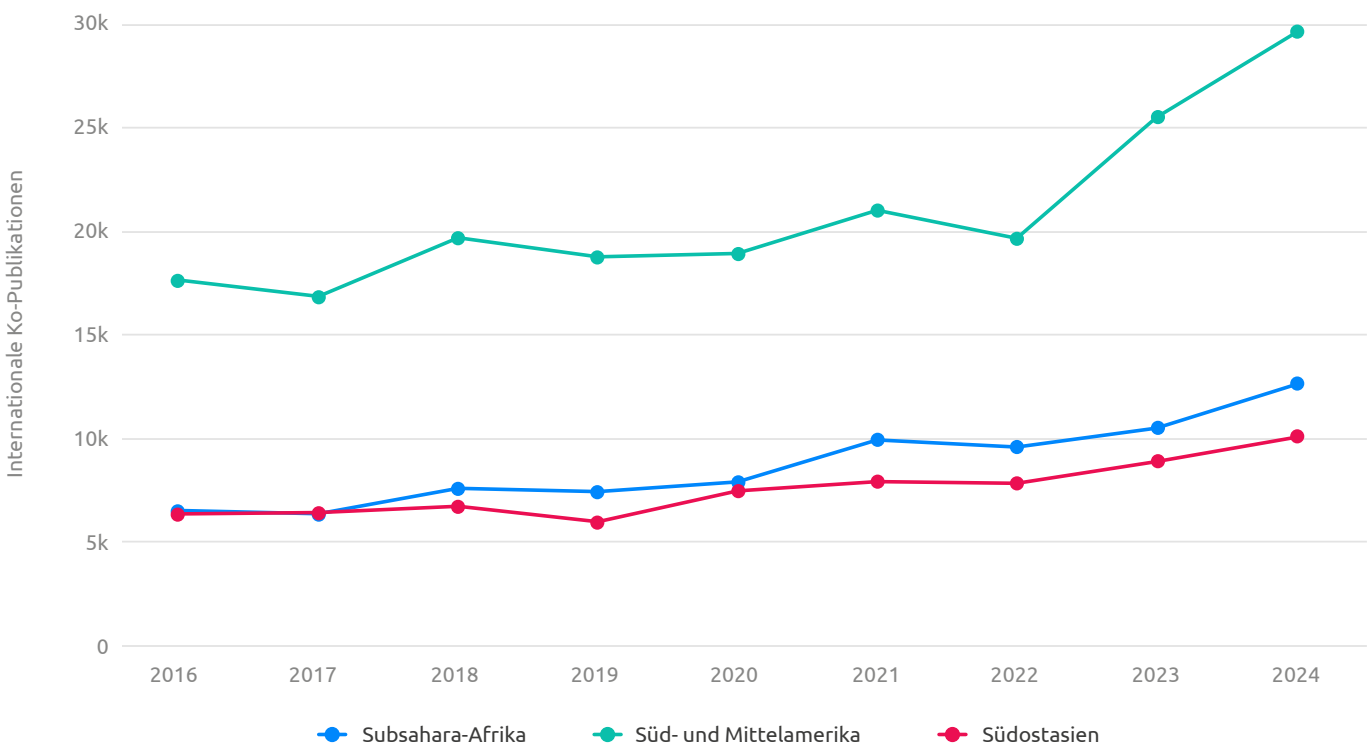
Die Teilhabe an Forschungsergebnissen wird im Folgenden anhand des Indikators „Internationale Ko-Publikationen“ analysiert (Quelle: Elsevier, Scopus-Datenbank).¹

2.3.1. Internationale Ko-Publikationen

23% der internationalen wissenschaftlichen Ko-Publikationen deutscher Autorinnen und Autoren werden aktuell zusammen mit Autorinnen und Autoren aus Ländern des Globalen Südens (Staaten gemäß OECD DAC-Liste) veröffentlicht. Folgend werden die Anzahlen internationaler Ko-Publikationen entsprechend der drei Weltregionen dargestellt. Im direkten Vergleich zeigt sich, dass mehr Forschende aus Süd- und Mittelamerika an internationalen Ko-Publikationen beteiligt sind, als Forschende aus den beiden anderen hier betrachteten Weltregionen zusammengerechnet. Siehe ► **Abb. 2.25**.

¹ Daten zu wissenschaftlichen Publikationen aus der bibliometrischen Datenbank „Scopus“ von der Firma Elsevier. Gemessen am Umfang der Veröffentlichungen (d. h. Artikel, Reviews, Bücher/Kapitel, Konferenzberichte). Daten sind jahresaktuell. Internationale Ko-Publikationen sind Publikationen mit inländischer sowie internationaler Beteiligung, d. h. mindestens ein Autor stammt aus einer Einrichtung außerhalb des Landes (international). Bei Zuordnung von internationalen Ko-Publikationen zu Partnerländern Mehrfachzuordnung, d. h. mehrfache Berücksichtigung von Publikationen mit mehr als einem internationalen Ko-Autor.

Abbildung 2.25 >> Internationale Ko-Publikationen



Folgend werden die Anzahlen internationaler Ko-Publikationen im Binnenvergleich der einzelnen Weltregionen dargestellt. Auffällig ist, dass die meisten internationalen Ko-Publikationen in Subsahara-Afrika auf Südafrika entfallen und in Süd- und Mittelamerika auf Brasilien. In Bezug auf Südostasien ergibt sich ein heterogenes Bild: Sonstige Länder, Singapur und Thailand vereinen gemeinsam den größten Teil der internationalen Ko-Publikationen auf sich.

Interessant in Bezug auf den Status quo der Anzahl internationaler Ko-Publikationen erscheint insbesondere, dass sich ganz grundsätzlich ein Trend zu mehr gemeinsamen Ko-Publikationen abzeichnet, auch wenn sich dieser Trend in unterschiedlichem Maße und nicht auf jedes einzelne Land auswirkt. Siehe ► **Abb. 2.26**, ► **Abb. 2.27** und ► **Abb. 2.28**.

Abbildung 2.26 >> Subsahara-Afrika: Internationale Ko-Publikationen

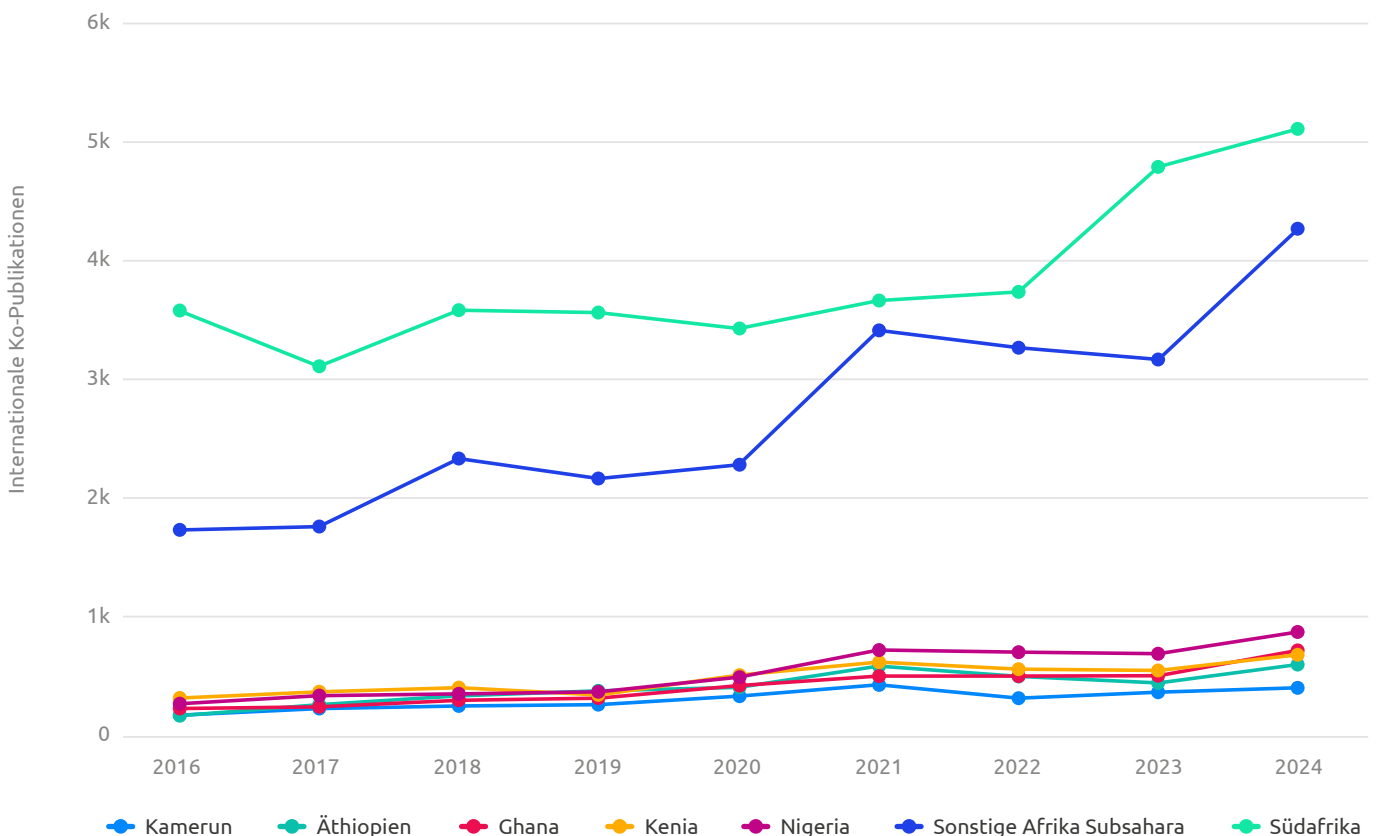


Abbildung 2.27 >> Süd- und Mittelamerika: Internationale Ko-Publikationen

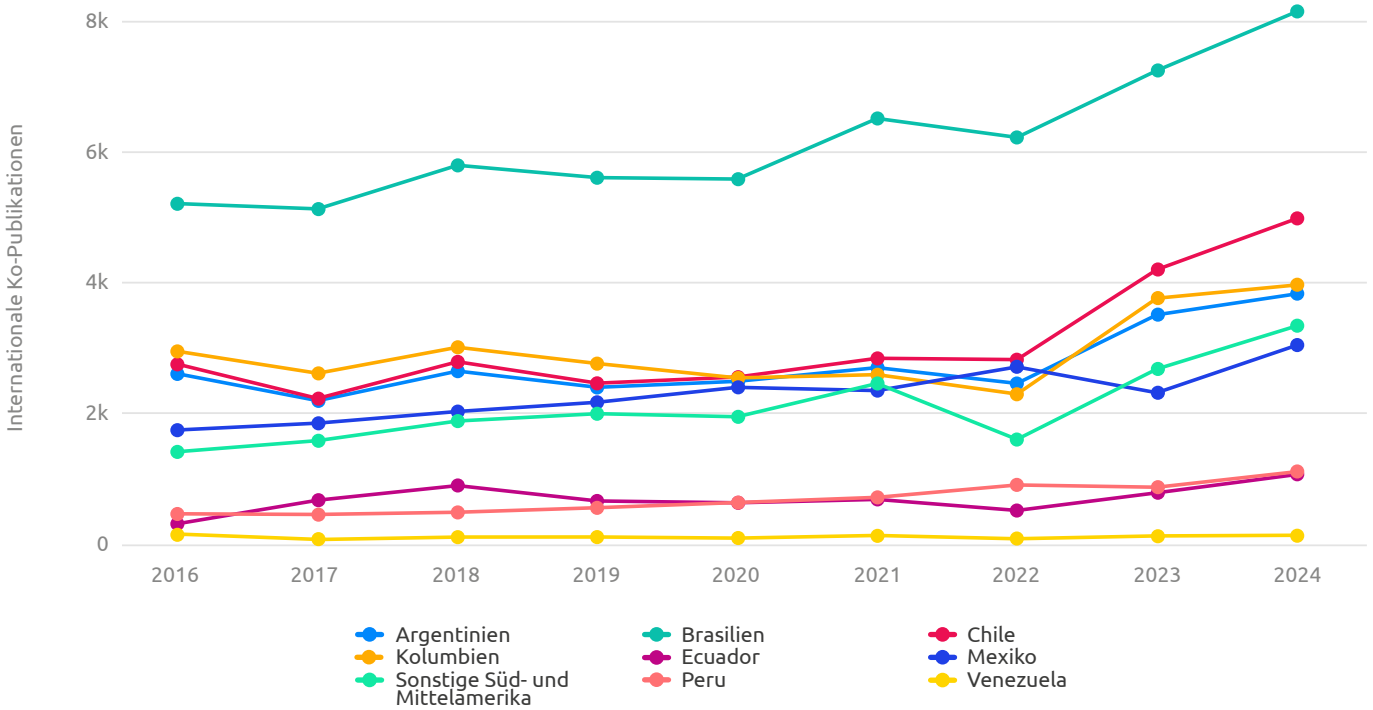
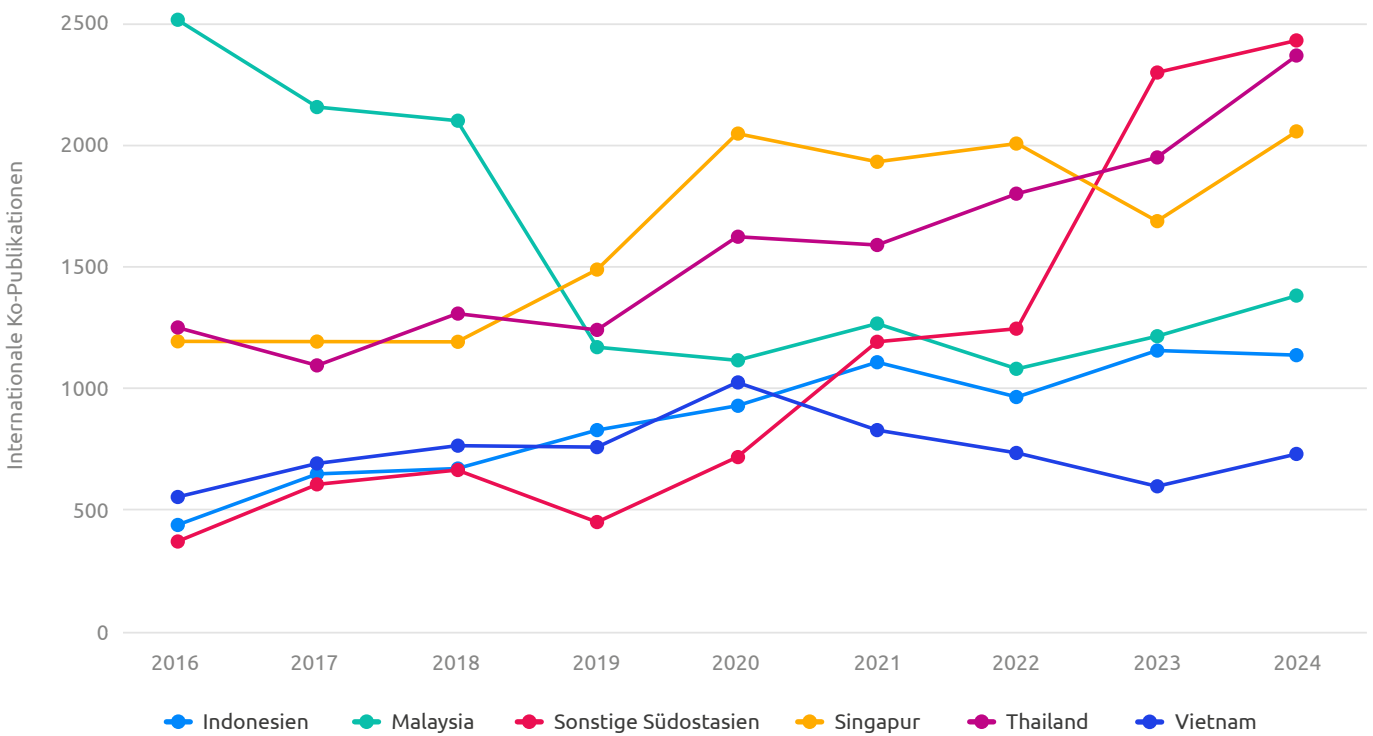
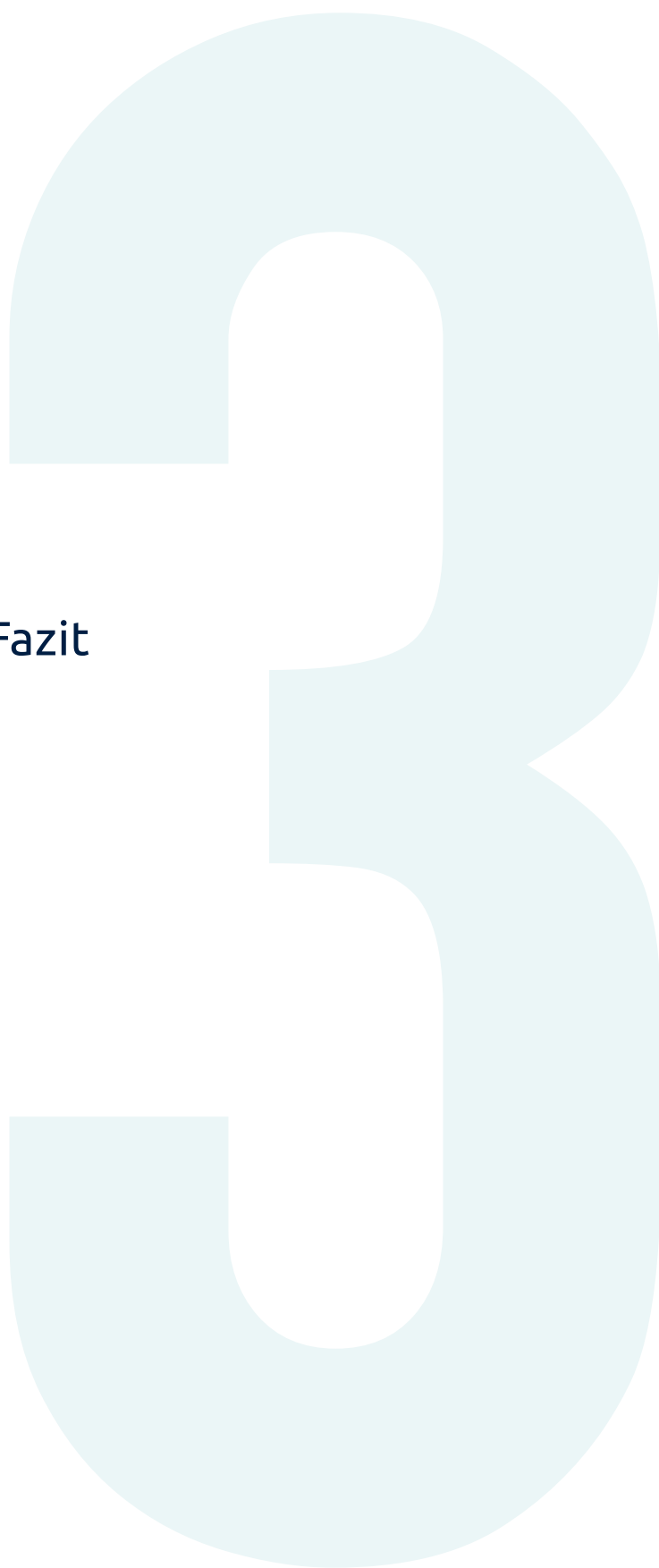


Abbildung 2.28 >> Südostasien: Internationale Ko-Publikationen





Fazit



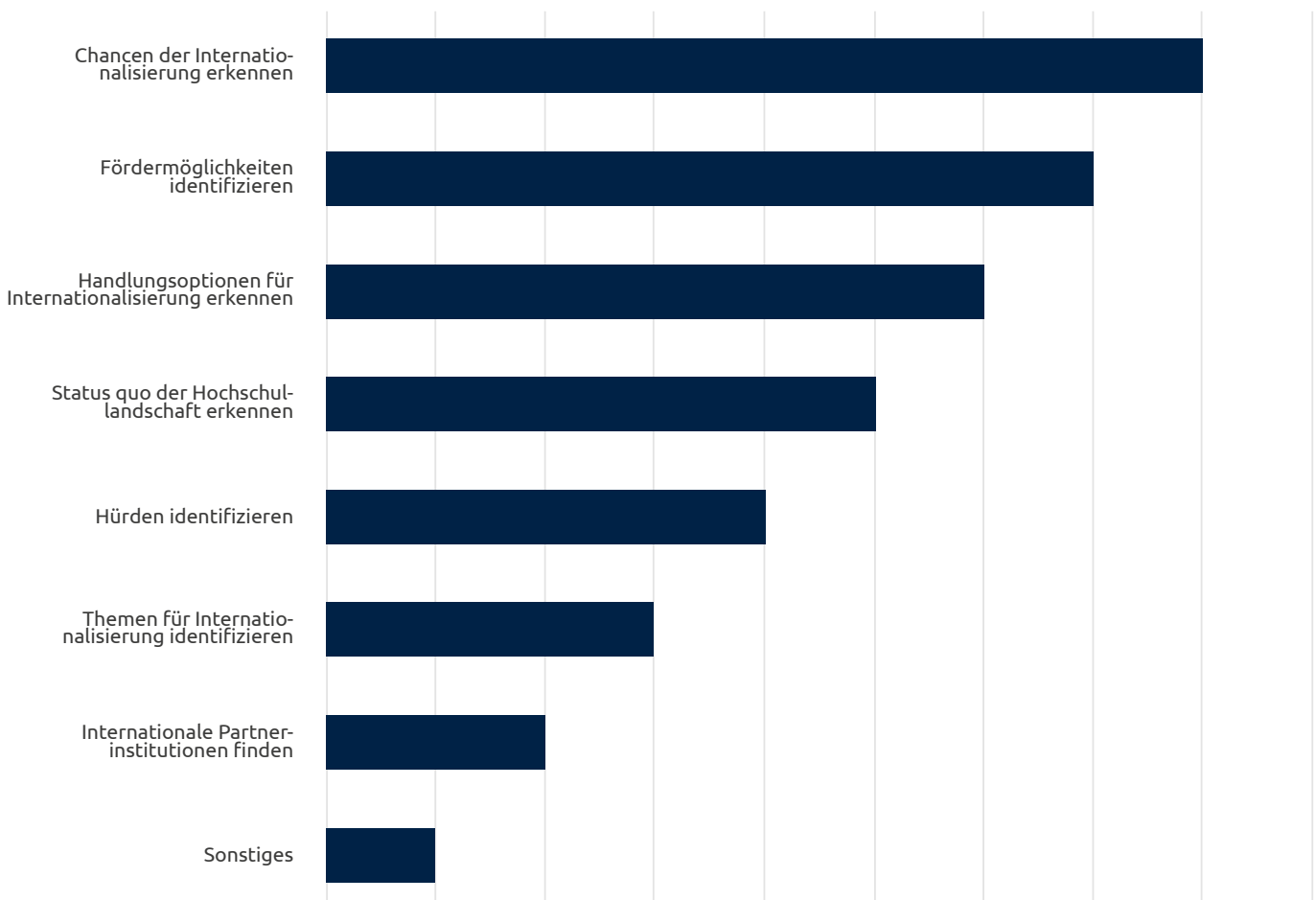
Die diesjährigen HSI-Monitor-Veranstaltungen verfolgten mit dem Fokus auf das Thema „Akademische Kooperationsbeziehungen mit Ländern des Globalen Südens“ folgende Zielsetzungen:

- **Stand, Chancen und Handlungsoptionen in Bezug auf akademische Kooperationsbeziehungen mit Ländern des Globalen Südens zu ergründen;**
- **Austausch und Vernetzung zwischen Hochschulen, Projektpartnerorganisationen, externen Stakeholdern sowie Expertinnen und Experten stärken;**
- **Bedarfe und Einsatzmöglichkeiten des HSI-Monitors zu themenspezifischen Aspekten diskutieren.**

Die vorliegende veranstaltungsbegleitende Datensammlung zeigt, dass der HSI-Monitor als „Seismometer“ verwendet werden kann, um Trends zu erkennen und zu verfolgen. Hierin können Länder oder Weltregionen entsprechend verortet werden. Auf diese Weise können Stand, Chancen und Handlungsoptionen in Bezug auf akademische Kooperationsbeziehungen ergründet werden.

Dass die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten des HSI-Monitors für dessen praktische Anwendung äußerst relevant sind, zeigt sich auch in einer Befragung der Teilnehmenden der diesjährigen Veranstaltungen. Im Rahmen der Befragung haben Teilnehmende die gewünschten Nutzen des HSI-Monitors wie folgt gerankt ► **Abb. 3.1.**

Abbildung 3.1 **Ranking: Gewünschte Nutzen des HSI-Monitors**



Anmerkungen



4.1. Danksagung

Im Rahmen der HSI-Monitor-Veranstaltungen des Jahres 2025 haben Expertinnen und Experten in Impulsvorträgen aus der Praxis berichtet. Die Impulsvorträge haben die Veranstaltungen inhaltlich bereichert und den Grundstein für lebhafte Diskussionen und Erfahrungsaustausche gelegt. Ohne die Beiträge der Expertinnen und Experten hätte das in dieser Datensammlung präsentierte Datenmaterial nicht in der Praxis verankert werden können. So möchten wir an dieser Stelle allen beteiligten Gastsprecherinnen und -sprechern danken:

- Prof. Dr. rer. nat. Johannes Gulden (Hochschule Stralsund)
- Prof. Dr. Günther Maihold (Freie Universität Berlin)
- Prof. Dr. Peter Mayer (Hochschule Osnabrück)
- Prof. Dr. Andreas Mehler (Universität Freiburg)
- Caroline Neumann (Hochschule Stralsund)
- Dr. Susanne Preuschoff (Universität zu Köln)
- Grietje Zimmermann (Technische Universität Berlin)

4.2. Links

Im Folgenden werden ausgewählte Links zum HSI-Monitor-Onlineportal aufgelistet.

>> Glossar und Abkürzungsverzeichnis

Im „Glossar und Abkürzungsverzeichnis“ des HSI-Monitor-Onlineportals werden Begrifflichkeiten, wie z.B. „Bildungsausländerinnen und -ausländer“, definiert. Hier können die verwendeten Begriffe dieser Datensammlung nachgeschlagen werden.

>> Datenquellen des HSI-Monitors

In der Rubrik „Datenquellen“ wird dargestellt, aus welchen Quellen das verwendete Datenmaterial stammt.

>> Länder und Regionen im HSI-Monitor

Unter „Länder und Regionen“ sind die einzelnen im HSI-Monitor dargestellten Weltregionen überblicksartig aufgelistet. Der verlinkten Länderliste können die den Weltregionen zugehörigen Länder entnommen werden.

>> Übersicht der Diagramme

Die Rubrik „Übersicht der Diagramme“ umfasst die elf Themenbereiche der Hochschulinternationalität, die im HSI-Monitor durch verschiedene Indikatoren abgebildet sind. Allen elf Bereichen sind entsprechende Daten anhand von Diagrammen zugeordnet.

>> HSI-Monitor: Projektpartner

Unter „HSI-Monitor: Projektpartner“ sind die projektbeteiligten Einrichtungen kurz dargestellt.

